

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 1 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte 60 mm breit; im Textteil 80 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (20 mm breit) Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsverträgen oder in Konkursfällen wird
10% Rabatt hinzugefügt. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezählern
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,-. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 247

Montag, den 24. Oktober 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Saarvolk lehnt Statut ab

Mit Zweidrittel-Mehrheit - Hoffmann muß zurücktreten - Saarkommission verhandelt mit deutschen Parteien

Saarbrücken. (dpa) Die Saarbevölkerung verwarf gestern mit über Zweidrittelmehrheit das Saarstatut. Abgegeben wurden 641 132 Stimmen. Ungültig waren 15 725. Mit Ja stimmten 212 973 Abstimmungs-berechtigte, mit Nein 423 434 (rund 68 Prozent).

Das Ergebnis der Volksabstimmung bedeutet vor allem, daß Hoffmanns letzte Stunde zu schlagen begonnen hat. Er wird zurücktreten, aber eines noch versuchen, zunächst noch „geschäftsführend“ im Amt zu bleiben und erst nach einem halben Jahr Neuwahlen auszuschreiben. So wenigstens haben es die Franzosen vor. Ob diese Rechnung des bankrotten Systems aufgeht, bleibt abzuwarten.

Die Bevölkerung des Saarlandes bewachte auch gestern Abend, als sich ihr Sieg abzeichnete, die Ruhe. Zwar waren die Gaststätten überfüllt, aber abgesehen davon, daß bei der Verkündung des einen oder anderen besonders ein-drucksvollen Ergebnisses gelegentlich das Lied „Deutsch ist die Saar“ angestimmt wurde, herrschte auf den Straßen völlige Ruhe. Es brannten auch keine Feuer auf den Höhen, wie am Vorabend der Ab-stimmung. Demonstrationen waren nir-gendwo zu sehen.

In Bonn ist das Kabinett zu einer Sondersitzung zusammenberufen worden, um zur Volksabstimmung Stellung zu nehmen.

Einzelergebnisse

Bergarbeitergemeinde Dudweiler. Abgeg.: 18 682, Ung. 357, Ja 5411, Nein 12 914.

Wahlkreis Homburg. Abgeg.: 40 992, Ung. 826, Ja 10 852, Nein 29 314.

Wahlkreis St. Ingbert. Abgeg.: 43 543, Ung. 1104, Ja 15 868, Nein 26 573.

Gemeinde Bous. (Sitz der Mannesmann-Röhrenwerke). Abgeg.: 4293, Ung. 79, Ja 1298, Nein 2916.

Stadt St. Wendel. Abgeg.: 6754, Ung. 177, Ja 1740, Nein 4837.

Bergarbeiterstadt Dillingen. Abgeg.: 10 489, Ung. 321, Ja 3706, Nein 6462.

Stadt Völklingen. (Sitz der Röhring-Hütte). Abgeg.: 26 711, Ung. 556, Ja 7233, Nein 18 922.

Stadt Neunkirchen. Abgeg.: 29 488, Ung. 578, Ja 10 120, Nein 18 790.

Saarlouis-Stadt. Abgeg.: 21 415, Ung. 535, Ja 8113, Nein 12 767.

Wahlkreis Merzig. Abgeg.: 53 662, Ung. 1691, Ja 16 980, Nein 34 991.

Stadtkreis Saarbrücken. Abgeg.: 80 452, Ung. 1531, Ja 30 858 (38,1 Prozent), Nein 48 063 (60,9 Prozent).

Saar-Kommission bleibt bestehen

Um ein gefährliches Interregnum an der Saar zu überbrücken

Saarbrücken. (dpa) Von der Europäischen Kommission für die Saarabstimmung wurde gestern mitgeteilt, daß der Generalsekretär der W. E. U., der Belgier Goffin, festgestellt habe, das Mandat der Kommission sei unverändert. Dies bedeute, daß das Mandat der Europäischen Kommission auch nach der Abstimmung vorläufig so bestehen bleibe wie vorher. Ursprünglich sollte es am Sonntagabend ablaufen.

Das Weiterbestehen der Europäischen Kommission ist ein dringliches Anliegen Bonns. Von deutscher Seite ist der Wunsch geäußert worden, die Europakommission möge ihre Tätigkeit fortsetzen, um ein gefährliches Interregnum an der Saar zu überbrücken.

CDU: Wie erwartet

Bonn. (dpa) Ein Sprecher der CDU stellte in der gestrigen Nacht zu dem Ergebnis an der Saar fest, eine Ablehnung des Statuts sei zu erwarten gewesen. Es habe sich gezeigt, daß Ministerpräsident Hoffmann und Innenminister Hector keine Basis in der Bevölkerung hätten. Die politischen Freiheiten an der Saar müßten aber auch nach der Ablehnung des Statuts erhalten bleiben. Die CDU/CSU drücke die

Nachtsitzung in Saarbrücken

Saarbrücken. (dpa) Wie vom Vorsitzenden der DPS, Dr. Schneider, verlautet, hat die Saar-Kommission um eine Nachtsitzung mit den drei deutschen Parteien nachgesucht.

Schulfrei im Saarland

Saarbrücken. (dpa) In der Nacht zum Montag gab das Kultusministerium des Saarlandes über Radio Saarbrücken bekannt, daß am heutigen Montag der Unterricht in allen Schulen des Saarlandes ausfällt.

Hoffnung aus, daß das deutsch-französische Verhältnis durch das Abstimmungsergebnis nicht beeinträchtigt werde.

Ollenhauer:

Verhaßte Hoffmann-Regime

Bonn. (dpa) Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer erklärte zum Abstimmungsergebnis, die Saarbevölkerung habe nach zehn Jahren zum erstenmal die Möglichkeit gehabt, ihren Willen in einer freien Wahl kundzutun. Sie hätte diese Wahl in erster Linie dazu benutzt, um das verhaßte Hoffmann-Regime abzulehnen und zum Ausdruck zu bringen, daß sie mit ihm nichts zu tun haben will. In zweiter Linie sei die Wahl von der Mehrheit der Saarbevölkerung als die Möglichkeit der Bekundung ihres Willens zur Beibehaltung der deutschen Staatszugehörigkeit angesehen worden.

Der SPD-Vorsitzende sagte, es komme jetzt darauf an, die Landtagswahlen im Saargebiet vorzubereiten und die mit der Volksabstimmung deutlich gemachte Auffassung des Mehrheitswillens der Saarbevölkerung auch parlamentarisch zum Ausdruck zu bringen.

Dehler: Nebel durchstoßen

Bonn. (dpa) Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler erklärte gestern in Bonn nach Bekanntwerden der Zwischenergebnisse bei der Volksabstimmung im Saargebiet, das Nein der Saarbevölkerung zum Statut sei ein Ja zu Deutschland und zugleich für Europa. „Die Saar hat den Nebel eines trügerischen Statuts und vieler falscher Ratschläge durchstoßen.“ In der jetzt gesäuberten Luft, so betonte Dr. Dehler, lasse sich aufrichtiger verhandeln.

Bulganin antwortete Eisenhower

Befriedigung über den Zwischenbescheid des USA-Präsidenten

Moskau. (Reuter) Der sowjetische Ministerpräsident Bulganin hat dem USA-Präsidenten Eisenhower auf sein Schreiben zur Abrüstungsfrage geantwortet und Eisenhower bei dieser Gelegenheit baldige Genesung gewünscht.

In dem Schreiben heißt es: Ich bin froh, daß Sie den Abrüstungsfragen so große Bedeutung beimessen. Mit Befriedigung stelle ich Ihre günstige Haltung zu unserem Vorschlag hinsichtlich der Kontrollposten fest, die dafür gedacht sind, einen plötzlichen Angriff eines Landes auf ein anderes zu verhindern. Ich nehme an, daß eine Einigung über diesen Punkt von großer Bedeutung für Fortschritte bei der Lösung des Abrüstungsproblems sein würde.

Eisenhower hatte dem sowjetischen Ministerpräsidenten in der vorangegangenen Woche auf dessen langes Ab-



DER SAAR-SCHLAGBAUM FELD

Am gestrigen Sonntag waren die Schlagbäume des Saargebiets für den Reiseverkehr geschlossen (linkes Bild). Das rechte Bild zeigt Arbeiter, die am Sonnabendabend nach Rückkehr von der Arbeit Flugzettel der Regierungsparteien verbrannten, die zum „Ja“ aufriefen.

Westaußenminister in Paris

Vorbereitung der Genfer Konferenz und Besprechung der Saarabstimmung

Paris. (Korr.) Paris steht in der ersten Hälfte der kommenden Woche ganz im Zeichen der vorbereitenden Besprechungen für die Außenministerkonferenz. Heute morgen treten die Außenminister Dulles, MacMillan und Pinay zu einer ersten Beratung zusammen. Am Nachmittag wird sich ihnen bei der Erörterung der westlichen Pläne hinsichtlich der Wiedervereinigung und eines europäischen Sicherheits-systems Bundesaußenminister von Bren-tano anschließen.

Die drei westlichen Außenminister wollen am Dienstagvormittag ihre NATO-Kollegen in Paris über den Kurs unterrichten, den sie in Genf einzuschlagen gedenken. Nach dieser kurzen NATO-Sondersitzung werden Dulles, MacMillan und Pinay nochmals ein Gespräch über die Abrüstung, den Wirtschaftsaustausch mit dem Ostblock und die Sicherheit im Nahen Osten führen.

Die Pariser Ministerberatungen beschließen am Dienstagabend ein Gala-bankett in der britischen Botschaft, an dem die sieben Außenminister der West-

europäischen Union teilnehmen. Auf jeden Fall werden die Außenminister der Westeuropäischen Union eingehend das Ergebnis der Saarabstimmung diskutieren. Der Mittwoch steht bereits ganz im Zeichen der Abreise der Delegationen der USA, Großbritanniens und Frankreichs nach Genf.

Adenauer hat noch Temperatur

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat immer noch leichte Temperatur. Die Ärzte empfehlen ihm deshalb weitere Schonung.

Präsident Eisenhower hat dem Bundeskanzler für die Glückwünsche zum 66. Geburtstag telegraphisch gedankt.

McCloy, der ehemalige USA-Hochkommissar, traf gestern anlässlich des fünften Jahrestags der Übergabe der Berliner Freiheitsglocke in Berlin ein. Er wird zwei Tage in Berlin bleiben.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Autobahn von Berlin nach Helmstedt. Einem Lastwagen platze auf einer Strecke mit Gegenverkehr der linke Vorderreifen, worauf der Lkw einem entgegenkommenden Personenkraftwagen in die Flanke fuhr. Die beiden Insassen des Personenkraftwagens, ein Ehepaar, waren sofort tot.

Das Deutsche Rote Kreuz hat in den beiden letzten Wochen für die entlassenen Heimkehrer 21 646 Stück Kleidung aller Art im Wert von 544 500 Mark in das Lager Friedland geschickt.

Der Bundestagsausschuß für Gesamteuropäische Fragen will künftig alle zwei Monate in Berlin zu einer Arbeitssitzung zusammenkommen.

Festgenommen wurden in Mülheim an der Ruhr 19 Personen, darunter 13 Frauen, denen Tätigkeit für die verbotene FDJ vorgeworfen wird. Beträchtliches Material, das im wesentlichen aus Kampfschriften besteht, wurde sichergestellt.

Der Bonner Oberbürgermeister Busen hielt als Ehrengast bei der Hundertjahrfeier der südafrikanischen Hauptstadt Pretoria die Festrede.

Albert Schweitzer wurde am Sonnabend von der Universität Cambridge mit dem juristischen Ehrendokortitel ausgezeichnet.

Ben Slimane, der ehemalige Pascha von Fez, hat den Auftrag des Thronrats angenommen, die erste Regierung Marokkos zu bilden.

Die USA haben die Sowjetunion, Indien, Brasilien und die Tschechoslowakei eingeladen, an der Konferenz zur Errichtung einer internationalen Behörde für die Benutzung der Atomenergie im Dezember in Washington teilzunehmen.

Der israelische Ministerpräsident Sharett flog gestern zu Besprechungen mit den drei westlichen Außenministern nach Paris. Er will versuchen, Waffen aus den westlichen Ländern für Israel zu erhalten. Die Lieferung von Waffen aus der Tschechoslowakei für die ägyptische Armee ist bereits angefallen.

Die Regierung Tschiang Kai-schek hat am Sonnabend den Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt.

Dulles besuchte Rom

Staatspräsident Gronchi von Eisenhower nach den USA eingeladen

Rom. (Korr.) Der USA-Außenminister Dulles hat während politischer Besprechungen in Rom am Wochenende dem italienischen Staatspräsidenten Gronchi eine Einladung Präsident Eisenhower zu einem Besuch in den USA überbracht. Am Sonntagvormittag hatte Dulles eine Unterredung mit Ministerpräsident Segni und Außenminister Martino.

Thema der Besprechungen des USA-Außenministers in Rom war außer der bevorstehenden Genfer Konferenz das Verhältnis zwischen Italien und den übrigen Westmächten. Es wird allgemein die Ansicht geäußert, daß der Besuch des Außenministers Dulles in Rom als Nebenzweck ein Gegengewicht gegen die innerpolitischen Rückwirkungen der Reise Nennis nach Moskau bilden sollte. Dulles wird am heutigen Montag in Paris an den Besprechungen der westlichen Außenminister zur Vorbereitung der Genfer Außenministerkonferenz teilnehmen.

Deutscher in Indien überfallen

Kolhapur. (Indien) Der Deutsche Hubert Bitner, der sich mit einem Fahr-

rad von Deutschland aus zum Besuch der Olympischen Spiele 1956 nach Melbourne begeben wollte, wurde in der Nähe von Kolhapur in Indien das Opfer eines Raubüberfalles. Bitner, der bewußtlos auf der Straße von Passanten gefunden wurde, mußte in das Missionshospital von Sanskeshwaran, 64 Kilometer von Kolhapur entfernt, gebracht werden.

Ermittlungen ergaben, daß Bitner, der mit seinem Fahrrad bisher 16 000 Kilometer zurückgelegt, mit einem Knüttel Schläge auf den Kopf erhielt und ausgeraubt wurde. Zu den gestohlenen Gegenständen gehören eine Kamera, ein Revolver und das wichtigste, das Fahrrad.

Sport in Kürze

Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 führen jetzt nach ihren Auswärtssiegen in Herne und SW Essen die Tabelle der 1. Fußball-Liga West an. Es folgen Borussia Dortmund (1:1 in Duisburg) und Preußen Delbrück (1:3 gegen Münster).

Vier Weltmeister titel holten die deutschen Teilnehmer bei den Weltmeisterschaften der Rollkunstläufer in Barcelona. Weltmeister der Herren wurde der erst 17-jährige Frankfurter Herrmann, bei den Damen Helene Kienle und im Paarlauf das deutsche Meisterpaar Knaka/Koch. Den Titel der Paarläufer errangen das Frankfurter Paar Schäfer/Beyer.

Zum achten Male hintereinander holten sich die Gebrüder Fensel in Krefeld den Titel eines Deutschen Radballmeisters.

Im Vorschlußrundenspiel um den Silber-schild schlug Westdeutschlands Hockeymann-schaft die Hessen mit 5:1. Die Damen schieden im Eishockeyspiel gegen Württemberg aus.

Zu ihrem zweiten Sieg kam die polnische Boxstaffel in Herford. Hier unterlag die west-fälische Auswahl 13:2.

Keine Landbeschlagnahmen

Ahaus. (Inw) Verteidigungsminister Blank sagte gestern auf einer CDU-Veranstaltung in Schöppingen im westfälischen Kreis Ahaus, er beabsichtige zunächst überhaupt nicht, irgendwelches land- oder forstwirtschaftlich genutzte Ge-lände in Anspruch zu nehmen.

Wie wird das Wetter?

Wolkig

Auf der Rückseite eines vom Azorenhoch zu einem Hoch über Skandinavien reichenden Hochdruckrückens liegt Westdeutschland in einem Gebiet mit geringen Luftdruckunterschieden. Dabei bringen die Ausläufer eines hohen Tiefs über Norddeutschland starke Bewölkung.

Vorherige für Montag: Schwache Winde aus wechselnden Richtungen. In der Frühstunden strichweise Nebel, tagüber wolkig, teilweise auch aufbe-tend und im ganzen niederschlagsfrei. Tageshöchsttemperaturen um 10 Grad, Tiefsttemperaturen nachts nahe 0 Grad. Weitere Aussichten: Ruhig und trok-ken und wenig Temperaturänderung.



Das freie Wort

Hoffmannstropfen!

O. H. D. Die Franzosen haben in der vergangenen Nacht festgestellt müssen, daß Hoffmannstropfen, trotz ihres Gehalts an Schwefeläther, zu einer Vollnarkose nicht ausreichen. Wir hätten ihnen das schon vorher sagen können, befürchteten aber, ihnen mit unerbetteten Ratschlägen lästig zu fallen. So mußten wir sie ihre eigenen experimentellen Erfahrungen machen lassen. Hoffmannstropfen vermögen, wie die Pharmakologie lehrt, durch ihren Gehalt an Äther und Äthylalkohol einen Anfall von Ohnmacht zu bekämpfen, aber diese Wirkung ist natürlich ziemlich flüchtig, da das Medikament im gesunden Körper binnen kurzem abgebaut wird. Die Hoffmannstropfen der Franzosen wirkten so lange, als der deutsche Volkskörper bis 1948 schwach, krank und ausgezehrt war. Von da ab trat zunehmend eine Resistenz gegen das Medikament auf. Es wurde immer unwirksamer, bis wir nun gestern sehen mußten, daß es weder belebte noch marktierte.

Die Franzosen werden sich nun überlegen müssen, was sie in Zukunft zu tun gedenken. Es gibt hierfür zwei Wege: Entweder die Operation, die sie vorhaben, ganz aufgeben oder aber sie im Einvernehmen mit dem Patienten so schonend und angemessen vornehmen, daß er infolge mangelnder Narkose nicht schreit. Ein guter Chirurg fragt ja sowieso stets zuerst, ob eine Operation notwendig ist oder ob sie unter Umständen vermieden werden kann. Man soll nicht das operieren, wie unsere besten Universitätsprofessoren immer wieder predigen, was man operieren kann, sondern lediglich das, was man operieren muß. Nur ein Pfuscher schiebt diese Grundregel zur Seite und amputiert lustig darauf los.

Um aus dem Bildhaften zum Realen überzugehen: Die französische Saarpropaganda hat gestern nach zehnjähriger Dauer eine Niederlage erlitten. Sie ist um so größer, als bis vor einem Vierteljahr keine Gegenpropaganda gestattet war und jedes deutsche Wort mit Zuchthaus, Ausweisung und Verbot geahndet wurde. Die deutschen Parteien, die nur zwölf Wochen zugelassen waren, hatten zudem nicht nur gegen Paris und die mit ihm verbundenen Separatisten um Hoffmann zu kämpfen, sondern auch gegen die Autorität des Bundeskanzlers Dr. Adenauer, der um seiner europäischen Ziele willen das Saarabkommen mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France geschlossen hatte. Nur der Bonner Loyalität gegenüber Paris ist es zu verdanken, daß überhaupt eine nennenswerte Anzahl von Abstimmungsberechtigten das Saarstatut bejahte.

Die Franzosen haben vor der Abstimmung mehr als einmal drohend dem deutschen Volk an der Saar zugerufen, daß es bei einer Verwerfung des Statuts keine neuen Verhandlungen geben würde und der alte Zustand der Unfreiheit und des Hectorismus wieder einträte. Nun, nach Verräuchern der ersten Verärgerung wird man sich die Dinge in Paris doch anders überlegen müssen, denn schließlich sind die Franzosen nicht allein auf der Welt. Da sind vor allem die Engländer und die Amerikaner. Wenn auch Paris gewillt sein sollte, über das Ergebnis der Saarabstimmung hinwegzugehen, so können sich dies die genannten anglo-amerikanischen Mächte nicht erlauben, wenn sie nicht in der ganzen Welt der Verleugung aller demokratischen Prinzipien geziehen werden wollen. Auch in Bonn werden ähnliche Überlegungen angestellt werden müssen.

Die französische und die Bundesregierung werden sich über kurz oder lang abermals zusammensetzen müssen, um eine Lösung zu finden, die der deutschen Nation das gibt, worauf sie ein Anrecht hat, und der französischen Wirtschaft das nicht vorzuenthält, worauf sie auf Grund des gewonnenen Krieges glaubt Anspruch zu haben. Des Saarvolks hat der Welt bewiesen, daß die deutsche Nation durchaus weiß, wo ihre Grenzen anfangen und wo sie aufhören.

„Erschießt jeden Steuerzahler!“

Sefton Delmer berichtet von der Front in Algerien — Fremdenlegionäre suchen den Guerilla-Chef

Entschuldigen Sie bitte, daß ich ein wenig außer Atem bin. Aber das Klettern ist nicht gerade meine Spezialität. Zusammen mit einigen Fremdenlegionären wuchtete ich mich auf einen 150 m hohen steilen Felsen. Hier starre ich nun in ein feindseliges schwarzes Loch hinab, den Eingang eines Höhlensystems, in dem noch vor zwei Nächten „Alfred“ mit seinem Stab hauste. „Alfred“ ist der Deckname des jungen Guerilla-Oberkommandierenden Si Messaoud, der Seele des Aufstandes in Algerien. Es ist möglich, daß man ihn hier noch finden könnte, erschlagen und begraben von einer herabgestürzten Höhlendecke. Mutige Legionäre sind in diese Unterwelt hinabgestiegen und haben versucht, Alfred mit Tränengas und Handgranaten auszukurieren.

Die Jagd nach dem „Dritten Mann“ in Wien muß dagegen ein Kinderspiel gewesen sein. Hier sind die Tunnel an manchen Stellen so eng, daß sich nur ein Mann hindurchzwängen kann. Eine ideale Stellung für den Verteidiger.

Antwort: ein Hagel von Geschossen

Der kühnste Mann der französischen Patrouille, Hauptmann Shibeir, kroch bis zu drei Metern an die Höhle heran, in der Alfred mit seinen Leuten hockte.

Er forderte die Rebellen zur Übergabe auf. Die Antwort war nur ein Hagel von Geschossen. Die Legionäre waren felsenfest überzeugt, sie hätten alle Ausgänge der Felsenfestung blockiert. Der Hunger, so hofften sie, werde die Terroristen ins Freie treiben. Da sich aber nichts rührte, krochen Freiwillige abermals in die Unterwelt hinab. Sie erforschten das ganze Labyrinth, ohne eine Spur von den Rebellen zu finden. „Wir konnten nur feststellen, daß Alfred dort gewesen sein

muß“, sagte man mir. Der Funker brachte eben eine Meldung: Zwei Marschstunden von hier entfernt sind französische Truppen auf eine Gruppe von 20 oder 30 Terroristen gestoßen, die sich in einer anderen Höhlenfestung verschanzt haben. Vielleicht ist man dort wieder Alfred auf der Spur.

Was ist der Grund für die offenbar ganz wahllosen Anschläge auf schlichte Moslems, von denen man genau weiß, daß sie niemals mit einer Geheimorganisation in Verbindung gestanden haben und sich den Teufel um die Politik scheren? Mühen die Aufständischen nicht befürchten, sich mit diesen Praktiken alle Sympathien unter der eingeborenen Bevölkerung zu verschern? Ein Flugblatt belehrte mich, daß von Wahllösigkeit in diesen Aktionen absolut nicht die Rede sein kann. Alles ist Bestandteil eines klug eingefädelten Planes. „Alfred“ und seine Hintermänner wünschen sich weniger Sympathie von ihren Moslembrüdern als — Disziplin, die sich auf nackter Furcht aufbaut. Das Flugblatt enthält einen Befehl. Er lautet:

„Macht keine Gefangenen!“

„Was dem Feind nützt, muß zerstört werden, seien es Moscheen, Schulen oder nur gewöhnliche Wohnhäuser. Werft die Telegrafensäulen um! Greift Reparaturkolonnen an! Macht keine Gefangenen! Nur wirklich wichtige Führer sind als Geiseln wertvoll. Laßt die Häuser der Goumiers in Flammen aufgehen.“ „Goumiers“ sind eingeborene Truppen in französischen Diensten. „Zeigt kein Mitleid gegenüber den Familien der Goumiers oder anderer Französlinge unter den Moslems! Von den Franzosen eingesetzte Stammesführer müssen erschossen werden. Tod allen Steuereinnahmern!“ Ein anderer Aufruf: „Jedermann, der Steuern zahlt, muß erschossen werden! Sagt den Leuten, daß sie auf keinen Fall rauchen oder auf andere Art Tabak verwenden dürfen. Wer raucht, hat sein Leben verwirkt.“

In Philippeville, einer Stadt im fruchtbaren Tiefland, macht nur ein Mann gute Geschäfte: der Transportunternehmer. Er schafft den Hausrat französischer Familien fort. Als ich hierher flog, sah ich unter mir alte römische Ruinen. Der Verfall der römischen Zivilisation hat für Algerien tausend Jahre des Elends gebracht und für Europa ein dunkles Zeitalter beginnen lassen. Ich muß die Kühnheit „Alfreds“ bewundern.

OTV schloß Winkelheide aus

Wegen der Bestrebung zur Bildung christlicher Gewerkschaften

Dortmund, (dpa). Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) beschloß am Sonntagabend in Dortmund einstimmig, den CDU-Bundestagsabgeordneten und Sekretär der katholischen Arbeiterbewegung, Bernhard Winkelheide, mit sofortiger Wirkung aus der Gewerkschaft auszuschließen. Der Ausschluß erfolgte wegen gewerkschaftsschädigenden Verhaltens im Zusammenhang mit der beabsichtigten Gründung christlicher Gewerkschaften.

Wie der Vorsitzende der Gewerkschaft ÖTV, Kummernuß (Stuttgart), bekanntgab, hat der Hauptvorstand seiner Gewerkschaft einstimmig die Bildung christlicher Gewerkschaften abgelehnt. Die Gewerkschaft ÖTV habe bisher niemals Differenzen mit Mitgliedern gehabt, die aus dem Lager der ehemaligen christlichen Gewerkschaften stammten. Der DGB und die angeschlossenen Industrie-Gewerkschaften würden ihre parteipolitische Unabhängigkeit behalten, ob christliche Gewerkschaften gegründet würden oder nicht.

Der Ausschluß Winkelheides erfolgte auf Antrag der Ortsverwaltung Recklinghausen der Gewerkschaft ÖTV. Kummernuß gab bekannt, daß Winkelheide von der Gelegenheit, sich gegen den Ausschlußantrag vor dem Hauptvorstand

zu verteidigen, keinen Gebrauch gemacht habe.

Lohnverhandlungen beginnen am Montag

Der Hauptvorstand beschloß ferner, bei den am heutigen Montag in Stuttgart beginnenden Tarifverhandlungen für die Arbeiter im öffentlichen Dienst eine Lohnerhöhung von 18 Pfennig stündlich auf den Ecklohn von 1,34 DM zu verlangen. Für die Angestellten im öffentlichen Dienst fordert die Gewerkschaft eine Gehaltserhöhung von zehn Prozent.

Christlicher Gewerkschaftsverband gefordert

Essen, (dpa). Der Vorstand des „Ausschusses zur Gründung einer Christlichen Gewerkschaftsbewegung Deutschlands“ hat am Wochenende dem DGB-Bundesvorstand seine Beanstandungen und Forderungen schriftlich übermittelt und um Antwort bis zum 5. November gebeten. Der Ausschuss verlangt vom DGB-Vorsitzenden Freitag verbindliche Entscheidungen darüber, ob der DGB der christlich-sozialen Arbeitnehmerorganisation organisatorisch einen eigenen Gewerkschaftsverband innerhalb der Gesamtorganisation ermöglichen wolle. „Sollte die Führung des DGB zu einer ablehnenden Haltung kommen, dann sind wir ebenso fest entschlossen, eine eigene christliche Gewerkschaftsbewegung Deutschlands zu gründen.“ In dem Brief wird festgestellt, daß aus dem gemeinsamen Streben zu einer echten Einheitsgewerkschaft eine Richtungsgewerkschaft sozialistischer Prägung geworden sei.

DGB zum Fall Agartz

Dortmund, (dpa). Die Untersuchung der Vorwürfe gegen den Leiter des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts des DGB, Dr. Viktor Agartz, soll bis zum 30. November abgeschlossen sein. Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Reuter teilte gestern in Dortmund mit, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund das Ergebnis der Untersuchung und seine Entscheidungen nach Ablauf dieser Frist bekanntgeben werde.

Tatjana kehrte zurück

Wien. (Korr.) Beim Abzug der sowjetischen Besatzungstruppen aus Österreich hat es Tatjana Fedossenko, die Frau eines sowjetischen Majors, vorgezogen, ihrem Mann nicht in die Heimat zu folgen. Sie kehrte nach Bruck-Neudorf zurück, wo vorher ihr Mann als Offizier der Besatzung stationiert gewesen war. Die 30 Jahre alte Krankenschwester hat sich entschlossen, in Österreich eine Beschäftigung zu suchen.

„Nein“, verspricht er. „Kein Mensch hat ein solches Gedächtnis, daß er ein perfekter Lügner sein könnte.“ „Das ist es nicht“, protestierte sie heftig. „Du sollst die Wahrheit sagen, weil dir die Lüge verhaßt ist, nicht weil sie dir keinen Erfolg verspricht. Ich müßte sonst immer glauben, du lügst, wenn du mir sagst, daß du mich liebst!“ „Mein Gott“, ruft er erschreckt, „wie kannst du so etwas sagen! Ich werde dich nie belügen.“ Und leiser fügt er hinzu: „Glaubst du mir?“ „Ich glaube dir... ich habe — dir — immer geglaubt!“ „Senhor Siebenlist“, hallt eine ärgerliche Stimme über das Deck, „wo stecken Sie? Der Obersteward sucht Sie seit einer halben Stunde!“

„Einen Augenblick! Diese Dame hier hat mich aufgehalten...“ „Du lügst ja schon wieder, Peter.“ „Ich lüge nicht“, gibt er lachend zurück. „Oder meinst du, ich hätte meinen Dienst versäumt, wenn du nicht an Bord wärst?“ „Geh! Jetzt!“, drängt sie. „Wenn du mich noch ein bißchen lieb hast...“ „Ich hab dich gar nicht lieb... Darf ich noch bleiben?“ „Geh!“, sagt sie fast ein wenig ärgerlich. Er drückt ihr die Hand und geht davon. Sie sieht ihm nach, wie er mit langen Schritten über das Deck eilt und im Kabinengang verschwindet. „Peter“, sagt Brigitte leise vor sich hin, „geliebter Lügner, du...“

— Ende —

Die Meinung der anderen Genfer Aussichten

Basler Nachrichten

Weder die Engländer und die Franzosen, noch die Amerikaner treten die Reise zur Genfer Außenministerkonferenz mit unbedingten Erwartungen an. Die Probleme, die sie anpacken sollen, sind seit der Genfer Julikonferenz keiner Lösung näher gebracht worden.

Das Kernstück auf der Tagesordnung der Außenminister bildet nach Auffassung der Westmächte und Bonn die Wiedervereinigung Deutschlands in Verbindung mit einem europäischen Sicherheitspakt. Diese beiden Ziele bleiben auch heute noch für die westlichen Mächte untrennbar miteinander verbunden. Aber ebenso unverrückbar bleibt einseitig die Einstellung der Russen, die von einer Wiedervereinigung auf Grund freier Wahlen nichts wollen. Ihr Ziel ist nach wie vor vielmehr, die Westmächte auf irgendeine Weise zur Anerkennung des Status quo, der Trennung der beiden Teile Deutschlands zu nötigen oder zu verführen. Deshalb scheitern sie auch die Errichtung eines europäischen Sicherheitssystems in den Vordergrund, wobei ihr wirkliches Ziel die Zerstörung der NATO, das heißt der Sicherheit des Westens, bleibt. Die Standpunkte stehen sich also heute anscheinend noch völlig unverträglich gegenüber.

Ebensowenig haben sich im zweiten Hauptpunkt der Außenministerkonferenz, im Kapitel Abrüstung, seit dem Monat Juli wesentliche Milderungen der Gegensätze entwickelt. Da die vielumstrittene Abrüstung selbstverständlich eng in die Problematik der deutschen Wiedervereinigung und der europäischen Sicherheit hineingreift, ist nicht abzusehen, wie die Außenminister in diesen wichtigsten Streitfragen die weite Kluft zwischen Westen und Osten überbrücken wollen. So bleibt als einziges Thema der Konferenz, für das man sich einige Fortschritte verspricht, der Ausbau der „Kontakte“ zwischen Osten und Westen. Hierfür bedarf es indessen kaum einer Konferenz der Außenminister.

Economist

Wirkliche Konzessionen erreicht man, wenn überhaupt, nach zähen Verhandlungen und nicht bereits vorher. Wirkliche Konzessionen der Russen sind im Augenblick jedoch offenbar unwahrscheinlich, weil die Russen zu glauben scheinen, daß die Zeit für sie arbeitet. Zumindest was Deutschland angeht, haben sie Gründe für diese Ansicht. Die westlichen Alliierten müssen ganz offensichtlich alles tun, was in ihrer Kraft steht, um die Moral der Deutschen aufrechtzuerhalten und ihnen zu zeigen, auf welcher Seite die wahren Verteidiger ihrer Wiedervereinigung in Freiheit stehen. Aber zur gleichen Zeit sollten sie die Deutschen unermüdlich an ihre begrenzten Möglichkeiten erinnern und ihnen wieder und wieder vor Augen führen, daß ein Schritt über die Grenzen ihrer Möglichkeiten hinaus eine Katastrophe für die Demokratie in Deutschland und ganz Europa bedeuten würde.

SPD zur Genfer Konferenz

Sicherheitssystem soll von allen Mächten anerkannt werden können

Duisburg, (dpa). SPD-Vorsitzender Ollenhauer forderte am Sonntagabend in Duisburg, daß die Sowjetunion in Genf über ihre genauen Vorstellungen vom militärischen Status eines wieder vereinigten Deutschland befragt werde. Der Westen solle bereit sein, über ein Sicherheitssystem zu diskutieren, das alle Mächte anerkennen könnten. Eine von den Sowjets gebilligte Lösung für eine Wiedervereinigung dürfe nicht daran scheitern, daß die Westmächte auf einer deutschen Mitgliedschaft in der NATO bestünden.

Das Streben der Sowjetunion nach Sicherheit gegenüber einem wiedervereinigten Deutschland sei berechtigt, so sagte Ollenhauer, weil jeder wisse, daß bei freien Wahlen die Kommunisten in der

Sowjetzone so zur verschwindenden Minderheit würden, wie es in der Bundesrepublik bereits der Fall sei. Dann aber stünde die Sowjetunion einem deutschen Block von 70 Millionen Menschen gegenüber.

Es gebe Stimmen im Westen, so betonte Ollenhauer, die eine Vertagung der deutschen Wiedervereinigung auf absehbare Zeit verträten. Wenn deshalb auf der Genfer Konferenz die Themen der Abrüstung und Entspannung zu sehr im Vordergrund stünden, bestehe die Gefahr, daß sich viele Völker an den Normalzustand eines gespaltenen Deutschland gewöhnten, so wie die Sowjetpolitik darauf abziele, auf lange Sicht eine Anerkennung der Pankower Regierung zu erreichen.

Darmstadts „müdes Gähnen“

Bundespräsident Heuß über seine Eindrücke als Siebzehnjähriger

Darmstadt, (dpa). In Anwesenheit des Bundespräsidenten Heuß wurde am Sonntagabend die Jahrestagung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

in Darmstadt eröffnet, bei der der Georg-Büchner-Preis an die in Rom lebende Lyrikerin und Essayistin Marie Luise Kaschnitz verliehen wurde.

Am Nachmittag überreichte der Darmstädter Oberbürgermeister Engel dem Bundespräsidenten in einer Stadtverordneten-Versammlung den Ehrenbürgerbrief der Stadt. In dem Brief heißt es, die Stadt ehre damit „den Schriftsteller und Meister der Sprache, der in verworrenen, notvoller Zeit ein standhafter Zeuge der Freiheit blieb, unerschrocken der Wahrheit Raum schuf und die Würde des deutschen Namens wahrte.“

Der Bundespräsident, der für die hohe Ehre dankte, sagte, er bedauere, daß er aus seinem Tagebuch, das er als Siebzehnjähriger über eine Reise nach Darmstadt geschrieben habe, keine schmeichelehaften Sätze zitieren könne, als die Feststellung: Ein müdes Gähnen liegt über den Straßen. Sie sind menschenleer, als ob Darmstadt einen ewigen Kirchgang hätte. Bei späteren Besuchen habe er jedoch den lebendigen, kritischen Geist Darmstadts kennen und schätzen gelernt. Er glaube, daß seine eigenen politischen Pamphlete, die auch ein Darmstädter nicht besser hätte schreiben können, dieses Geistes würdig seien. Er werde bemüht bleiben, als Ehrenbürger der Stadt keine Unehre zu machen.

Durch Schlangenbisse getötet

Neu-Delhi, (Korr.) Bei der Überschwemmungskatastrophe in Indien sind allein in dem Ort Muzzafarpur 84 Personen durch Schlangenbisse getötet worden. Die Tiere waren vor den steigenden Fluten auf Hausdächer und Bäume geklettert und griffen in ihrer Angst Menschen an, die sich ebenfalls dorthin gerettet hatten. In dem Dorf Kotli wurden drei Kinder auf Bäumen geboren. Ihre Mütter hatten ebenso wie die anderen Einwohner in den Baumstämmen Zuflucht gesucht und dort mehrere Tage zugebracht.

EIN MANN namens Siebenlist

Roman von Herbert Menz

Copyright by Carl Duncker, Presse-Agentur, Berlin W 35

(Schluß)

Die Zelle ist leer. „Himmelherrgottinocheinmal!“, flucht der Geplagte und sieht sich fassungslos um. „Jetzt kann ich mich pensionieren lassen...“

Auf dem einfachen Holztisch in der Mitte des kahlen Raumes liegt ein Zettel. Krause stürzt sich wie ein Habicht auf das Stück Papier, nimmt es an sich und tritt unter das Licht, das durch das vergitterte Fenster fällt.

„Sehr verehrter Herr Hauptwachmeister“, liest er und weiß nicht, ob er lachen oder weinen soll, „es war mir leider nicht möglich, Ihre Gastfreundschaft länger in Anspruch zu nehmen. Die Freiheit ist nämlich nie zu teuer bezahlt, selbst nicht damit, daß ich mich durch mein unerlaubtes Entfernen aus Ihrer vorzüglich geleiteten Haftanstalt Ihre Ungnade zuziehe. — Mit Siebenlist.“

freundlichen Grüßen Ihr dankbarer Peter

Es ist zwei Jahre später. An der Reeling des brasilianischen Regierungsdampfers „Cap Arcona“ steht ein glückliches Paar.

Er trägt die weiße Jacke eines Bordstewards und hat den Arm um die Schulter der jungen Dame gelegt. Seine Hand tastet nach ihren seidenweichen Schläfenhaaren, in denen der Wind spielt.

„Nicht doch, Peter“, sagt sie, „wenn uns jemand sieht...“

„Wir sind ja verheiratet“, gibt er zur Antwort und zieht sie an sich.

„Aber die Passagiere wissen es nicht!“ Sie macht sich sanft von ihm los.

Er tritt lächelnd einen Schritt beiseite.

„In vier Tagen sind wir da, Brigitte!“

„Ja“, sagt sie nachdenklich, „in einem fremden Land...“

„In einem neuen Land und am Anfang eines neuen Lebens, Frau Brigitte Siebenlist!“

„Brigitte Siebenlist“, wiederholt sie. „Gefällt dir der Name?“

„Es gibt keinen schöneren.“

„Nun“, scherzt er, „Hans Müller oder Doktor Bernstorff...“

„O, Peter, ich bin so froh, daß das alles hinter uns liegt.“

„War es sehr schwer in der Zeit, als ich... ich meine, nachdem sie mich in Köln geschnappt hatten?“

„Es war sehr schwer, immer daran zu denken, daß du allein in einer Zelle sitzen mußt. — Aber es war gar nicht schwer, wenn ich mir überlegte, daß wir hinterher keine falschen Papiere brauchen... und all das andere...“

„Du magst keine Lügen, nicht wahr?“

„Fast gar nicht, Peter.“

„Wunderbar!“

Sie weiß nicht, ob dieses Wort bedeutet, daß er verwundert ist, oder ob er es wundervoll findet, daß sie nicht lügen mag. Sie sieht ihn ernsthaft an und sagt:

„Du darfst nie wieder lügen!“

Morgen beginnt unser
NEUER ROMAN

CISKE, die Ratte

von Piet Bakker

Unsere Heimat

Nummer 247 SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT 24. Okt. 1955

Gedanken über das Sparen

Verschwende nicht, sei stets besonnen.
bedenke: Ersparnis ist so gut wie gewonnen.
Schiller (1759—1805)

Sparsamkeit in allen Dingen ist die vernünftige Handlung eines rechtenden Menschen.
Immanuel Kant

Wer sparsam ist, denkt an das Morgen,
die Zukunft macht ihm keine Sorgen.
Man kann des Lebens sich erfreuen
und dennoch klug und sparsam sein!
Wilhelm Busch (1832—1908)

Olper Stadtspiegel

„Gesundes Leben“; eine Ausstellung mit Vorträgen und Tonfilmen zu diesem Thema wird seitens des Reformhauses Schwirkmann, Am Markt, morgen und übermorgen im Hotel „Zum Schwanen“ veranstaltet. Auf dieser Schau werden wichtige Teilabschnitte der Berliner und Hamburger Gesundheitswochen 1954/55 unter dem Titel „7 Tage Gesundheit für Dich“ und „Gesundheit Dein Glück“ nunmehr auch der heimischen Bevölkerung vor Augen geführt, die nicht die Gesundheitswochen besuchen konnten. In den Vorträgen werden Ernährungs- und Gesundheitsfragen erörtert. Die Tonfilme zeigen „Vom lebendigen Korn zum gesunden Brot“ und „Manager-Krankheit — Die drohende Todesgefahr für das Herz“. In einer Schmeckmusterschau ist während der Veranstaltung ein komplettes Frühstück zu erhalten. Glas, Tasse, Löffel und Gabel sind mitzubringen. Karten zum Besuch der Veranstaltung, deren Gesamtleitung in Händen des Ernährungs- und Lebensreformers Hans Wessel liegt, sind im Reformhaus und an der Kasse gegen Erstattung eines Unkostenbeitrages von 50 Pfg. zu haben.

Die SGV-Abteilung unternimmt ihre nächste Wanderung am Mittwochabend durch die Aalemecke. Die Wanderfreunde treffen sich um 20 Uhr an der Kreuzkapelle.

Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr. Der Verwaltungsrat der „Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr (ZfV)“ wählte in seiner Sitzung vom 15. Oktober in Frankfurt (Main) unter Vorsitz seines Präsidenten Dr. jur. Fritz Schelp zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied



(Hauptgeschäftsführer) den Dezernenten für Personenverkehr und Presse bei der Bundesbahndirektion Hamburg, Bundesbahnbetriebsrat Dr. jur. Arno Staks; zu seinem Stellvertreter wurde der Abteilungsleiter Presse und Rundfunk der ZfV, Chefredakteur Franz F. Schwarzenstein, bestimmt. Die Neuorganisation der Geschäftsführung der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr wird ab 1. Dezember 1955 wirksam.

Die Tierärztekammer Westfalen und Lippe führt ihre Generalversammlung für die Tierärzte des Landestestes Westfalen/Lippe am Donnerstag nächster Woche ab 10 Uhr vormittags im Gesellschaftshaus Ressource zu Soest durch. Neben dem Tätigkeitsbericht des Kammerpräsidenten Dr. Biederbeck (Grevenbrück) werden Ausschüsseberichte über die Gebührenordnungen, Wirtschafts- und Steuerfragen für den Tierarzt, die Frischzellentherapie für den Menschen und die besondere Funktion und Verantwortung des Tierarztes hierbei sowie die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Arzneimittelwesens die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sein. Erwartet werden zu dieser Tagung über 200 Tierärzte aus dem Landesteil Westfalen/Lippe.

ben dem Tätigkeitsbericht des Kammerpräsidenten Dr. Biederbeck (Grevenbrück) werden Ausschüsseberichte über die Gebührenordnungen, Wirtschafts- und Steuerfragen für den Tierarzt, die Frischzellentherapie für den Menschen und die besondere Funktion und Verantwortung des Tierarztes hierbei sowie die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Arzneimittelwesens die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sein. Erwartet werden zu dieser Tagung über 200 Tierärzte aus dem Landesteil Westfalen/Lippe.

Gemüseanbau. Nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes ist in Nordrhein-Westfalen der diesjährige erwerbsmäßige Freilandgemüseanbau auf rund 18 000 ha ausgedehnt worden. Gegenüber 1954 hat sich somit eine Anbausteigerung von 10 v. H. ergeben. Die Zunahme er-

streckt sich auf fast sämtliche Gemüsearten, insbesondere Kohlgemüse, Kopfsalat, Spinat, Möhren, grüne Pfückerböden, dicke Bohnen, Stangenbohnen und Gurken. Flächeneinbußen sind lediglich bei Rosenkohl, Zwiebeln, Buschbohnen und Tomaten festzustellen. Die Erntefläche, die insgesamt eine Ausdehnung von nicht ganz 450 ha erreicht, ist gegenüber 1954 ebenfalls geringfügig zurückgegangen.

Und jetzt Wasserhören...

Rüblinghausen. Der Wasserbeschaffungs-Verband hielt seine Jahreshauptversammlung in der Dorfstube ab. Geschäfts- und Kassenbericht ließen erkennen, daß trotz der großen Anschaffungen in den letzten Jahren die Geschäftslage als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Was in den vergangenen Jahren geleistet wurde, läßt sich am besten an einigen Zahlen erkennen. Die gesamte neue Wasseranlage kostet der Gemeinde etwa 102 000 DM. Es wurden allein für 27 000 DM Hand- und Spanndienste geleistet, die von der Bevölkerung unserer Gemeinde in echter Dorfgemeinschaft durch Erdbewegungen, Rohverlegung usw. aufgebracht wurden. Der vom Vorstand ausgearbeitete Haushaltsplan wurde nach einigen Änderungen von den Mitgliedern genehmigt. Im kommenden Geschäftsjahr soll mit der Anschaffung von Wasserhören begonnen werden, die bis zum Jahre 1957 überall angebracht sein sollen.

Pflege des gemeinsamen Kulturgutes

Vertriebenenbeirat wählte neuen Kulturausschuß

Kreis Olpe. Der Vertriebenenbeirat des Kreises Olpe nimmt sich sehr rege und aufmerksam aller Dinge an, die zur Erhaltung der alten Heimatverbundenheit, aber auch zur Förderung eines harmonischen und gesunden Zusammenlebens in der neuen Heimat erforderlich sind. Dazu gehören nicht nur die materiellen Dinge, sondern dazu sind auch in erster Linie die kulturelle Betreuung der Neubürger und ein enges Zusammengehen mit den heimischen Kulturvereinigungen erforderlich.

In der letzten Sitzung des Vertriebenenbeirates kam Studienrat Loewe (Olpe) als Vorsitzender des Kulturausschusses erneut auf die Notwendigkeit der kulturellen Betreuung der Vertriebenen und Flüchtlinge in unserem Heimatkreise zu sprechen. Maßgebend für diese Betreuung sei die Tatsache, daß die Kulturleistungen des deutschen Ostens und auch der mitteldeutschen Stämme eine Gesamtleistung aller deutschen Menschen sei, die nicht verloren gehen dürfe. Das erste Ziel der Betreuung sei die Erhaltung unseres deutschen Kulturgutes!

Nach diesen Ausführungen legte Studienrat Loewe zunächst seinen Vorsitz im Kulturausschuß nieder. Er begründete seinen Schritt damit, daß er in diesem aus vier Personen bestehenden Ausschuß der einzige Vertriebene sei. Eine solche Zusammensetzung des Kulturausschusses müsse als völlig unzulänglich bezeichnet werden, und er könne die Vorwürfe der Vertriebenenverbände, daß der Kulturausschuß für seine wichtige Aufgabe nicht richtig besetzt sei, nicht entkräften.

Der Vertriebenenbeirat befaßte sich hierauf eingehend mit dieser Angelegenheit und bildete schließlich einen neuen Kulturausschuß, der sich wie folgt zusammensetzt: Studienrat Gerhard Loewe (Olpe), Paul Scheinert (Altenhundem) und Albert Herzog (Olpe). Mit der Wahl zum Vorsitzenden dieses Ausschusses war daraufhin Studienrat Loewe einverstanden.

Anschließend wies der Vorsitzende des Kulturausschusses besonders darauf hin, mehr noch als bisher die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Kulturvereinen zu pflegen. Diesen Gedanken habe in anerkannter Weise als erster der Heimatverein Olpe aufgegriffen und in die Tat umgesetzt mit einem Heimatabend. Der „Westfälische Heimat-

bund“ stellt, wie der Vorsitzende weiter ausführte, Referenten und Material für derartige Veranstaltungen gern zur Verfügung. Der Einsatz des Schauspielstudios Iserlohn im Kreise Olpe habe trotz seiner ausgezeichneten Leistungen nicht den Erwartungen entsprochen. Verschiedene Theaterveranstaltungen seien leider sehr mäßig besucht gewesen, so daß die Regierung in Arnsberg einen erheblichen Betrag als Ausfallbürgschaft für das Schauspielstudio aufwenden mußte.

Geburtsstagsgruß

Husten. Seiner 77. Geburtstag feierte am Samstag Heinrich Stamm. Dem langjährigen und treuen Leser unserer Zeitung gelten nachträglich unsere besten Glückwünsche!

Zuchthaus für 73-Jährigen

Siegen. Die Große Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 73 Jahre alten Bernhard L., ohne festen Wohnsitz, wegen schweren Rückfalldiebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und erkannte auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der 73-jährige hatte in einem Gasthof in Lüttfeld Lebensmittel, Schokolade und Spirituosen gestohlen. Vor Gericht gab der alte Mann seine Taten unumwunden zu und ließ die ganze Sache ziemlich teilnahmslos über sich ergehen.

Kriegsgräberfürsorge hat große Aufgaben

Vertreter Südwestfalens tagten — Um Frieden und Menschlichkeit

Olpe. Auf der Wildenburg in der Eifel, im Grenzkreis Schleiden, traten die südwestfälischen Vertreter von 11 Kreisverbänden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu einer Tagung zusammen. Die Erledigung der satzungsgemäßen Regularien und die Erstattung des Zeitraums der beiden letzten Jahre umfassenden Tätigkeitsberichts durch den Geschäftsführer Kuhbier leiteten über zu einer Rück- und Ausschau auf die umfassenden Aufgaben der deutschen Kriegsgräberfürsorge.

In seinem Referat „Von der inlandsarbeit zur Auslandsaufgabe“ berichtete der Geschäftsführer des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Klostermann-Essen, über die seit 1945 wieder aufgenommene Tätigkeit des Volksbundes und lenkte den Blick auf die noch bevorstehenden großen Aufgaben der Kriegsgräberfürsorge jenseits der Grenzen Deutschlands.

Der unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Weiland-Lüdenscheid stehenden Tagung ging ein Besuch des Soldatenfriedhofs Kloster Steinfeld voraus, der anderntags sich eine Besichtigungsfahrt anschloß durch die im Herbstlichen Sonnengold überstrahlte Landschaft des weiten Eifelgebietes, wo überall die vom Volksbund errichteten Soldatenfriedhöfe die bittere Erinnerung wecken an das unheilvolle Kriegsgeschehen der letzten Monate im schweren Opfergang des deutschen Volkes. Der Besuch der Soldatenfriedhöfe Gemünd, Kloster Mariawald, Vossenack und Hürtgen hinterließ bei allen Teilnehmern der Tagung und Besichtigungsfahrt einen tiefen Eindruck. Die Wunden, die der Krieg hier in der Grenzmark zwischen Menschen und dem Lande geschlagen, werden auf lange Zeit noch nicht vernarbt sein. Doch auch diese Stätten der Kriegstotenereignisse und des Gedenkens, die der Volksbund gestaltet, werden immer wieder, so oft auf den Wallfahrten von nah und fern die Menschen an den zahllosen Gräbern und vor ihren Zeichen und Bauwerken verweilen, beinhalten machen nach dem Mahnruf Hölderlins auf dem Hochkreuz des Soldatenfriedhofs Kloster Steinfeld: „Lasset erst die beiden Engel der Menschheit, die Menschlichkeit und den Frieden kommen,

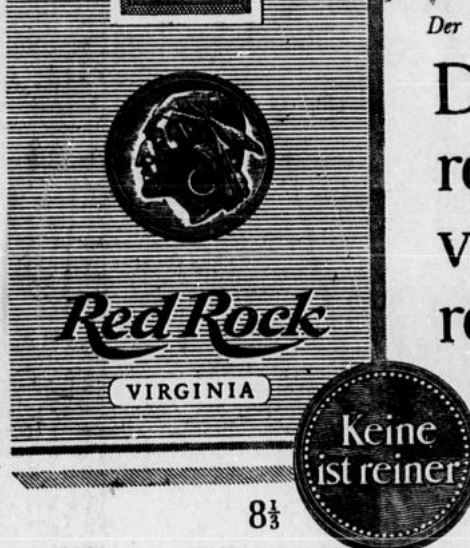
VIRGINIA: Verantwortungsvoll ist die Aufgabe unserer Einkäufer bei den großen Tabakauctionen. Sie wählen — auch durch die Duftprobe — nur reine, naturwüchsige Tabake für die Red Rock aus.



Der Tabakadmann weiß:

Der Duft reinen Tabaks verbürgt reinen Genuß

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung... und ein Duft! Rauschen Sie eine Red Rock... und ein Genuß!



Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Stenografen bestanden Prüfung

Kreis Olpe. Vor dem Prüfungsausschuß der Außenstelle Olpe der Industrie- und Handelskammer Siegen bestanden am 21. Oktober die Stenografieprüfung: Elisabeth Bannenberg, Elise; Josef Blöink, Bamenohl; Ingrid Bruse, Attendorn; Rita Demmerling, Gerlingen; Magdalene Droste, Altenhundem; Ursula Erwes, Langenei; Christel Hoberg, Attendorn; Edeltrud Hückestein, Olpe; Helene Japes, Kirchhundem; Christa Lillpopp, Altenhundem; Brunhilde Maiworm, Rüblinghausen; Siegfried Obst, Olpe; Christel Ohrndorf, Hohenhain; Else Rosenthal, Langenei; Christel Siepe, Attendorn; Ursula Schulte, Altenhundem; Marga Tausch, Attendorn;

Marlies Teipel, Attendorn. Ursula Erwes und Marga Tausch erhielten das Prädikat „Sehr gut“. Josef Blöink, Ingrid Bruse, Rita Demmerling, Siegfried Obst, Christel Ohrndorf, Christel Siepe und Marlies Teipel die Note „Gut“.

Oper in der Sauerlandhalle

Altenhundem. Die Kulturgemeinde Hundem-Lenne gibt, wie schon mitgeteilt, dem Musikprogramm der Winterspielzeit einen würdigen Auftakt mit der romantischen Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach, die am Mittwoch von der Münchener Musikbühne um 20 Uhr in der Sauerlandhalle aufgeführt wird. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Generalmusikdirektor Dr. Wartisch, die Regie bei Intendant Stueber als Gast. Die Oper „Hoffmanns Erzählungen“ in drei Akten mit einem Vor- und Nachspiel schildert drei Traumbilder aus der Phantasie des Dichters E. T. A. Hoffmann. genial und außerordentlich melodienreich vertont von Jacques Offenbach. Als Hoffmann um 1810 in Berlin lebte, war sein Stammtisch in Lutter und Wegeners Weinstube, die heute noch existiert, und hier beginnt auch die Oper. Hoffmann und sein Freund Nikolaus kniepen wieder einmal in der Weinstube. Bei fröhlichem Sang irren seine Gedanken in die Gefilde der Liebe ab, und er gedenkt der drei großen Leidenschaften seines Lebens. Auf Wunsch erzählt er seinen Freunden von den drei schönen Frauen: Olympia, Giulietta und Antonia. Den einzelnen Akten liegen folgende Erzählungen Hoffmanns zugrunde: „Der Sandmann“, „Die Geschichte vom verlorenen Spiegel“ und „Rat Crespel“.

Neues aus Attendorn

Der Arbeitskreis „Ehe und Familie“ hat nunmehr wieder seine Tätigkeit aufgenommen. Zur Eröffnung des Winterprogramms wurde gestern Abend im Café Biergans-Beul ein Vortrag über „Das Geheimnis des Kindes und die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit“ gehalten. Weitere Themen sind: am 13. November „Uebung, Gehorsam und Disziplin“, am 4. Dezember „Das Trotzalter und seine Behandlung“, am 29. Januar „Lohn und Strafe“, am 19. Februar „Verhalten bei Kinderlügen“, am 11. März „Liebesübermaß und Liebesmangel — Verwöhnung als maskierte Liebslosigkeit“ und am 15. April „Die religiöse Erziehung“.

Gegen Gebührenerhöhung. Dem Stadtverordnetenkollegium wurde in seiner letzten Sitzung der Wirtschaftsplan der Stadtwerke für das Geschäftsjahr 1955/56 vorgelegt. Die Vertretung genehmigte diesen Plan einstimmig, da er im allgemeinen keine Abweichungen vom vorjährigen Wirtschaftsplan aufzuweisen hat. Der Vorschlag jedoch, eine Aenderung der Satzung über den Anschluß an die öffentliche Wasserleitung und über die Abgabe von Wasser zu billigen, fand keine Gegenliebe. Die Aenderung bezog sich darauf, die Gebühr für die Wassermesser von einer DM im Vierteljahr auf zwei DM zu erhöhen. Eine solche Gebührenerhöhung, so meinten die Vertreter, sei nicht ratsam in einem Augenblick, in dem man sich al-

lerorts um eine Stabilisierung des Lohn- und Preisgefüges bemühe. Betriebsleiter Saar versuchte zwar, die Erhöhung eingehend zu begründen, doch wurde der Vorschlag an die Ausschüsse verwiesen. Schon vor Monaten hatten die Vertreter eine Erhöhung des Strom- und Wasserpreises abgelehnt.

Typenbeschränkung nötig. In einer Untersuchung des Angebots der Haus- und Küchengeräte hat die Rationalisierungsgemeinschaft des Handels beim Rationalisierungskuratorium der deutschen Wirtschaft, Köln, festgestellt, daß ohne Berücksichtigung der Farbenunterschiede von 64 Herstellerfirmen im Bundesgebiet 255 verschiedene Typen von Kochtöpfen hergestellt werden. Demgegenüber wurden in den Lagerbeständen des Großhandels nur 50 und in denen des Einzelhandels 100 Typen der verschiedenen Größen als Durchschnittswerte ermittelt. Die Untersuchung ergab weiter, daß sich der Hauptabsatz beim Handel häufig auf eine relativ kleine Typenzahl konzentriert. So erbrachten bei Waschwannen sieben Größen über 90 Prozent des Umsatzes, weitere fünf Größen aber nur noch 9,5 Prozent. Bei Beschränkung gewisser Fabrikationsprogramme in Haus- und Küchengeräten könnten nach vorsichtigen Kalkulationen rund fünfzehn Prozent der Fertigungskosten und zehn Prozent der Vertriebskosten eingespart werden.

In Stadt u. Land ist man sich klar JACOBS KAFFEE wunderbar

Schwarze Flaggen über Fehmarn

„Freier Staat Fehmarn“ soll ausgerufen werden — Die Ostseeinsel rebelliert gegen den Bund

Burg a. Fehmarn. — Ab 1. Januar 1956 will die Bundesbahn die Tarife für das Passieren des 1200 Meter breiten Sundes zwischen Fehmarn und dem Festland um 200 Prozent erhöhen. Diese Nachricht hat allgemeine Empörung unter den Inselbewohnern hervorgerufen. Seit einigen Tagen sind sie in offener Rebellion gegen den Bund. Sie sind ernsthaft entschlossen, sich aus dem Verbands der Bundesrepublik zu lösen und einen selbständigen Staat zu gründen.

Schwarze Flaggen führten einst Klaus Störtebeker und Godecke Michael in den Toppen ihrer Schiffe. Längs der Küste gelten sie als Zeichen des Auftrubs, der Rebellion. Schwarze Flaggen wurden in diesen Tagen auch vor dem Rathaus der Hafenstadt Burg gehißt und flattern jetzt über allen 48 Gemeinden der Ostseeinsel Fehmarn. Den harten Inselbauern und Fischern gilt dieses Symbol noch etwas, sie hielten die Flaggen nicht zum Spaß. Sie sind Menschen vom selben Schlags wie die Leute von Klaaskvig auf den Faröer,

die in diesem Sommer gegen die dänischen Behörden rebellierten.

Wirtschaftlicher Ruin droht

Und sie fühlen sich herausgefordert durch die von der Bundesregierung gebilligte Tarifierhöhung der Bundesbahn für das Passieren des schmalen Sundes zwischen Insel und Küste. Die Übersetzgebühr soll für einen Kraftwagen künftig 5 DM, für einen Lastkraftwagen mit Anhänger 40 DM und für jede Person eine Mark betragen. Die Leute von Fehmarn erklä-

ren, daß diese 200prozentige Tarifierhöhung den wirtschaftlichen Ruin der Insel besiegeln würde. Kein Badegast würde mehr zu ihnen kommen, der Warenverkehr mit dem Festland würde aufhören. Alle ihre Vorstellungen, die von ihrem Landrat Dr. Rohwedder unterstützt wurden, trafen bisher auf taube Ohren. Nun ist es mit ihrer Geduld zu Ende. Jetzt wollen sie zur Selbsthilfe schreiten.

Das kleine 6440 Einwohner zählende Hafenstädtchen Burg war am Wochenende nicht wiederzuerkennen. In den Straßen, die außerhalb der Badesaison wie ausgestorben scheinen, wimmelte es von Menschen. Lautsprecherwagen und Spruchbänder riefen zur Protestkundgebung auf. Aus sämtlichen Gemeinden rückten alt und jung, zu Fuß und mit Kraftfahrzeugen aller Art fast geschlossen an.

Der kleine Marktplatz faßte die Menschen nicht, die sich hier unter den schwarzen Fahnen versammelten. Es war keine lärmende Demonstration, nur einmal löste sich die verhaltene Erbitterung in langem, spontanem Beifall. Nämlich als einer der wenigen Redner erklärte, die Bundesregierung solle zur Kenntnis nehmen, daß es kleinere selbständige Staaten gäbe als die 185 qkm große Insel Fehmarn. „Wenn man in Bonn kein Verständnis für uns hat, werden wir die schärfsten politischen Mittel anwenden.“

Immer noch größer als Lichtenstein

Tatsächlich sind die Fehmarnern entschlossen, ihre Insel unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht zu einem selbständigen Freistaat zu erklären und sich unter den Schutz — der dänischen Krone zu stellen. Ihr Staat wäre dann immer noch größer als das Fürstentum Lichtenstein mit 157 qkm. Nach der Zahl der Einwohner könnten sie es ebenfalls mit diesen Zwergstaaten aufnehmen, die Insel wird von 20640 Menschen bewohnt.

Kampf um die Wohnung geht weiter

Landesverband der Besatzungsverdrängten unterstützt Familie Rahmüller

Herford. — Der Vorstand des Landesverbandes der Besatzungsverdrängten in Nordrhein-Westfalen hat in Herford beschlossen, die Herforder Familie Rahmüller in dem Kampf um ihr Haus mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen. Die Familie sei nach Absprache mit dem Landesverband nicht bereit, ihr Haus wieder zu räumen.

Die zuständigen britischen Dienststellen hatten den Kompromißvorschlag der Herforder Stadtverwaltung, der ein Verbleiben der Familie Rahmüller in der unteren Etage und eine Ankerhaltung der Beschläge der oberen Etage vorsah, abgelehnt. Der Geschäftsführer des Landesverbandes, Rechtsanwalt Schlette (Bielefeld) erklärte, daß sich nunmehr das nordrhein-westfälische Innenministerium als Vollstrecker des britischen Wunsches schlüssig werden müsse, welche Maßnahmen zu treffen seien. Polizeimaßnahmen seien nicht wahrscheinlich.

Das Innenministerium könnte eine sogenannte Besitzstörungsklage erheben, die zu einer gerichtlichen Klärung führen würde, auf die die Besatzungsgeschädigten schon lange warteten. Ein solcher Prozeß würde auch zeigen, welche Bedeutung die Wiedereingliederung der Sowjetbürger für den einzelnen Staatsbürger habe.

„Sparsam sein“

Motto des Weltspartages 1955

Frankfurt (Main). Der Weltspartag 1955, dem in Deutschland und vielen anderen Ländern am 28. Oktober begangen wird, wird unter dem Motto „Sparsam sein“ stehen. In der Bundesrepublik werden gegenwärtig 20,5 Millionen Sparbücher geführt, deren Gesamtbestand Ende August 12,4 Milliarden DM betrug. Die durchschnittliche Einlage je Sparkassenbuch hat sich seit 1949 etwa verdreifacht. Sie erhöhte sich in dieser Zeit von 138 DM auf 605 DM am 31. August 1955. Den Hauptanteil an den 19,74 Millionen Sparkonten, die Ende 1954 in der Bundesrepublik bestanden, bilden die Sparkonten bis zu einhundert DM, auf die allein fast zwölf Millionen Konten entfallen. Als Kreditgeber hatten

die westdeutschen Sparkassen Mitte dieses Jahres fast 14 Milliarden DM ausgeliehen.

„Getränksteuer rechtmäßig“

Münster. — Der Dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts Münster hat in zweiter Instanz in dem „Getränksteuer-Musterprozeß“ entschieden, daß die Erhebung dieser Steuer rechtmäßig ist. Das Gericht wies damit der Berufung eines münsterischen Gastwirts gegen das Urteil des Landesverwaltungsgerichts Münster vom 26. März zurück, in dem der Antrag auf Freistellung von dieser Steuer abgelehnt worden war. In der Urteilsbegründung des Oberverwaltungsgerichts heißt es, die gemeindlichen Steuerordnungen widersprechen nicht dem Gleichheitsprinzip des Grundgesetzes, da sie keine unterschiedliche Behandlung oder Willkür vorsehen.

Führerscheinentzug auch bei kleineren Verstößen

Zehnmal Verkehrsregeln übertreten — Verkehrssünderkartei nicht ungesetzlich

Berlin. — Der Erste Senat des Bundesverwaltungsgerichts in Berlin hat entschieden, daß auch wiederholte kleinere Verstöße den Entzug des Führerscheins zur Folge haben können.

Ein Geschäftsführer aus Dortmund, der gegen die zuständige Verwaltungsbehörde klagte, war in der Zeit von 1950 bis April 1952 insgesamt zehnmal wegen Übertretung von Verkehrsregeln durch polizeiliche Strafverfügungen zur Rechenschaft gezogen worden. Im Mai 1952 wurde ihm die Fahrerlaubnis mit der Begründung entzogen, daß er charakterlich nicht zur Führung eines Kraftfahrzeuges geeignet sei, weil die zahlreichen Verstöße einen Hang erkennen ließen, Vorschriften dann nicht zu beachten, sobald sie ihm hinderlich seien.

Der Kläger machte vor allem rechtliche Bedenken gegen die dem Entzug zugrundeliegende „Verkehrssünderkartei“ geltend. Seine Übertretungen fielen nicht unter die Delikte, die im Strafregister registriert werden dürfen. Daher habe auch die Verkehrsbehörde nicht das Recht, eine derartige Liste anzulegen.

Das Bundesverwaltungsgericht wies jedoch die Klage ab und bestätigte die Maßnahme der Behörde. Die Eignung oder Uneignung kann nach der Überzeugung des Gerichts auch durch eine Reihe milderer Verstöße einwandfrei erwiesen werden. Die Verkehrssünderkartei sei nicht ungesetzlich und dürfe zur Beurteilung in solchen Fällen herangezogen werden.

Europas modernster Windkanal

Aachen. — Im Institut für Aerodynamik der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt an der Technischen Hochschule Aachen wurde ein Windkanal für Überschallmessungen in Betrieb genommen, der als leistungsfähigster Kanal Westeuropas die deutsche Flugwissenschaft wieder in die vorderste Front der aerodynamischen Forschung in der Welt einreicht. Den ersten Versuchsvorbereitungen wohnten der nordrhein-westfälische Wirtschafts- und Verkehrsminister Dr. Friedrich Mittelhauser mit seinem Staatssekretär Professor Dr. Leo Brandt und der Verkehrsausschuß des nordrhein-westfälischen Landtages bei.

Essen. — Die Essener Polizei hat jetzt den seit längerer Zeit gesuchten 28jährigen Fahrraddieb Hans Manke aus Essen festgenommen. Manke hat nach Mitteilung der Polizei seit November 1954 über 100 Fahrräder und Mopeds im Gebiet von Düsseldorf bis Dortmund gestohlen.

Meist verkaufte er sie noch am gleichen Tage an gullübbige Interessenten. Mißtrauische besaßigte er unter Vorzeig gefälschter Rechnungen und erzählte ihnen, er benötige Geld zum Einlösen eines Wechsels.

„Keine Angst, ich komme wieder“

Köln. — Nach einem Dieb mit humoristischer Ader fahndet die Kölner Polizei. Der Unbekannte war in der vergangenen Nacht in ein großes Versicherungsgebäude eingedrungen und hatte Mantel, Aktenentasche, Wein und Himbeersaft aus den Büroräumen gestohlen. In einer Büroschublade fand er einen Apfel. Der Unbekannte biß kräftig in den



JUBILÄUMS-STAPELLAUF BEI DEN HOWALDTSWERKEN

In diesen Tagen lief der tausendste Schiffsneubau der Kieler Howaldtswerke von der Helling an der Schwentine vom Stapel. Das Jubiläumsschiff, der bisher größte Neubau der Kieler Howaldtswerke, wurde für die norwegische Reederei Leif, Högh und Co. in Oslo gebaut und von der Tochter des Reeders, Agnes Högh, auf den Namen „Högh Grace“ getauft. Der 32 750 TDW große Turbinentanker ist 192 Meter lang und 26,4 Meter breit. Seine Hoch- und Niederdruckturbinen von 12 500 PS wird ihm eine Geschwindigkeit von 16 Knoten in der Stunde geben.



FLUGZEUGGRUPPE ALS HOCHZEITSKUTSCHE

Weil er sein Herz nicht nur seiner zwanzigjährigen Braut Eilfriede, sondern auch der Segelflieger versprochen hat, ließ sich der 25 Jahre alte Wilhelm Fasching aus Mammendorf (Kreis Fürstentum) in einem Segelflugzeug nach der Trauung vom Standesamt in seine Wohnung fahren. Zahlreiche Zuschauer bereitete er auf diese Weise eine überraschende „Faschings-Gaudi“. — Unser dpa-Bild zeigt das frisch getraute Brautpaar in seiner Flugzeug-Hochzeitskutsche auf der Hauptstraße von Fürstentum.

Ergebnisse beim Zahlenlotto

Die Gewinnzahlen der 3. Lottoausspielung vom 23. Oktober lauten: 34, 12, 14, 24, 36, 23. (Ohne Gewähr.)

Über 100 Fahrräder gestohlen

Langgesuchter Fahrraddieb festgenommen — Gefälschte Rechnungen vorgezeigt

Essen. — Die Essener Polizei hat jetzt den seit längerer Zeit gesuchten 28jährigen Fahrraddieb Hans Manke aus Essen festgenommen. Manke hat nach Mitteilung der Polizei seit November 1954 über 100 Fahrräder und Mopeds im Gebiet von Düsseldorf bis Dortmund gestohlen.

Meist verkaufte er sie noch am gleichen Tage an gullübbige Interessenten. Mißtrauische besaßigte er unter Vorzeig gefälschter Rechnungen und erzählte ihnen, er benötige Geld zum Einlösen eines Wechsels.

„Keine Angst, ich komme wieder“

Köln. — Nach einem Dieb mit humoristischer Ader fahndet die Kölner Polizei. Der Unbekannte war in der vergangenen Nacht in ein großes Versicherungsgebäude eingedrungen und hatte Mantel, Aktenentasche, Wein und Himbeersaft aus den Büroräumen gestohlen. In einer Büroschublade fand er einen Apfel. Der Unbekannte biß kräftig in den

Apfel hinein und stellte den Rest auf den Tisch. Dazu schrieb er einen Zettel: „Mahlzeit, ich auch“. In einem anderen Büro hinterließ er ein Schreiben: „Keine Angst, ich komme wieder.“

„Ach, ich bin so einsam“
Ein etwas problematisches weibliches Wesen, das sich einsam fühlte, stellte sich eines Tages vor dem Möbeldiscounter Hauptbahnhof auf und fand schließlich einen fünfzigjährigen Mann, der von seiner Frau getrennt lebte. Die Frau erzählte ihm von ihrem „ewigen Alleinsein“. Der Mann zeigte Verständnis. Hundert Mark gab er sofort, beschaffte ihr ein Zimmer und versprach ihr, auch weiter für ihren Unterhalt zu sorgen. Dann sprach sie von Heiraten. Der Mann glaubte es und brachte die ersten Hochzeitsgeschenke. Die angehende Braut kaufte haltbare Verlobungsringe aus poliertem Eisen. Als der Mann sie zwei Wochen später wieder besuchten wollte, erfuhr er, daß die Dame soeben mit einem Kraftwagen abgereist sei. Die Geschenke hatte sie mitgenommen.

Der Betrogene erstattete Anzeige und erfuhr, daß die Staatsanwaltschaft bereits in anderer Sache Haftbefehl gegen sie erlassen habe. Der Mann zog die Folgerungen und kehrte zu seiner Ehefrau zurück.

10-Zentner-Bombe entdeckt

Aachen. — Bei Ausschachtungsarbeiten auf einem Trümmergrundstück entdeckten Bauarbeiter im Aachener Stadtgebiet eine Zehnzentner-Bombe. Die etwa 500 Meter vom Hauptbahnhof gelegene Fundstelle wurde sofort abgesperrt. Die Häuser im näheren Umkreis mußten geräumt werden, während der Chefexplosionswerker der Aachener Bezirksregierung, Walter Führlötter, den Blindgänger entschärfte. Seine schwierige Arbeit verlief ohne Zwischenfälle.

19000 Liter Öl auf der Autobahn

Köln. — Fast 19000 Liter Dieselloil strömten aus einem umgestürzten Tankwagen auf die Autobahnauffahrt in Köln-Mülheim. Der Anhänger des Tankwagens war umgekippt. Stundenlang war die Feuerwehrröhre bemüht, einen Teil des Öls durch Sandbarrieren aufzufangen und die Straße wieder zu säubern.

Norden (Ostfriesland). — Hunderte von Seevögeln sind dieser Tage an der Küste des Kreises Norden an den Folgen der Ölpest verendet. Die Wasservögel gerieten in Öl, das ein Schiff am Eingang der Leybucht abgelassen hatte.

Oldenburg. — Auf der Baustelle des NWDR-Fernsehsenders Stelnkinnen (Landkreis Oldenburg), wo das höchste Bauwerk der Bundesrepublik entsteht, wurde jetzt Richtfest gefeiert. Der Fernsehenturm wird mit 295 Meter Gesamthöhe fast so hoch wie der Eifelturm sein.

Dortmund. — Die Zahl der Fremdenübernachtungen in Westfalen hat im Sommerhalbjahr 1955 erstmalig die Vier-Millionen-Grenze überschritten, teilte der Landesverkehrsverband Westfalen mit. Mit 920 000 Fremdenübernachtungen lag der Fremdenverkehr in Westfalen um elf Prozent über dem Vorjahresstand.

Düren. — Die Kegelbahn in einer Gaststätte in Lendersdorf Kreis Düren brannte in der Nacht vollständig aus. Der Sachschaden wird auf 15 000 bis 20 000 DM geschätzt. Nachdem die Wirtschaft längst geschlossen war, hat ein glimmender Zigaretten- oder Zigarrenstummel vermutlich die hölzerne Vertäfelung in Brand gesetzt. Ein nächtlicher Straßenpassant machte die Wirtin auf das Feuer aufmerksam.

Düsseldorf. — Deutscher Meister der Amateure im Gesellschaftsspiel 1955 wurde in Düsseldorf das Ehepaar Dr. Wolf (Gießen) vor Herrn Krehn-Fr. Funke-Kaiser (Düsseldorf), dem Paar Breuer-Preyer (Solingen) und dem Ehepaar Meyer-Gleitz (Hannover). 16 Paare zeigten ihr Können in den Standardtänzen Foxtrott, Tango, Langsamer Walzer, Langsamer Foxtrott und Wiener Walzer.

Das Versprechen am Lagerort

Lagerkamerad sorgte für heimatlosen Heimkehrer / Zimmer bereitgehalten

Rheydt. — In diesen Tagen ist der 35jährige heimatlose Rusland-Heimkehrer Erich Hartmann in Rheydt eingetroffen, der seit einigen Jahren vom Roten Kreuz Rheydt betreut wurde. Sein früherer Lagerkamerad Paul Hinsen (Rheydt), der schon vor fünf Jahren in die Heimat zurückkehrte, hatte ihm damals am Lagerort versprochen, ihn nicht zu vergessen.

Paul Hinsen hat das Versprechen dieser Abschiedsstunde gehalten. Er hielt die briefliche Verbindung mit Erich Hartmann aufrecht, sorgte dafür, daß der zurückgekehrte Kamerad Päckchen erhielt und hielt vom Tage seiner Heimkehr an ein Zimmer für ihn in seiner Wohnung frei. Als Erich Hartmann jetzt in Rheydt eintraf, empfing ihn nicht nur sein Kamerad, sondern auch die ganze Nachbarschaft.

Pflichtbewußter Briefträger

Tirachreuth. — Sein Pflichtbewußtsein bewies der Briefträger Fritz Gschwend aus Waldsassen im Landkreis Tirachreuth. Der Herbstwind hatte ihm einen Brief gerade in dem Augenblick aus der Hand gerissen, als er über eine Brücke ging. Das Schreiben flatterte in den Fluß und wurde abgetrieben. Kurzentschlossen sprang der Postbote in die kalten Fluten und fischte den Brief aus dem Wasser. Nachdem der pflichtgetreue Beamte bei einem Bauern seine Kleider getrocknet hatte, setzte er seinen Weg fort.

4000 DM aus Geldschrank gestohlen

Dortmund. — Rund 4000 DM in bar erbeuteten bisher unbekannter Einbrecher, die in die Mercedes-Benz-Niederlassung in Dortmund eindringen und den Geldschrank aufbrechen. Wie die Polizei mitteilt, werden der Tat dringend drei Männer verdächtigt, die um Mitternacht in einem dunklen Volkswagen vor der Ausstellungshalle der Mercedes-Benz-Niederlassung parkten.

„Serenade“

vor Gefängnisgittern

Köln. — Ein offensichtlich angetrunkener Mopedfahrer suchte sich nachts ausgerechnet den Kölner „Klingelpütz“ (Gefängnis) für ein Ständchen besonderer Art aus. Er fuhr vor dem Gefängnis auf und ab und rief dabei unablässig den Namen einer Gefängnisassistentin zu den vergitterten Fenstern des Klingelpütz hinauf. Die Polizei hatte für diese „Serenade“ kein Verständnis und nahm den

„Wein man nich, Kleener...“

Ein Beamter des Staatshodbauamtes hatte dieser Tage im Bielefelder Gefängnis Vermessungsarbeiten auszuführen. Er war erkrankt. Als er mit einem uniformierten Gefängnisbeamten durch die kalten Gänge ging, mußte er niesen. Dabei traten ihm Tränen in die Augen. Das sah ein „Dämchen“, das nach Verfüßung einer Strafe wegen Heruntreibern gerade entlassen werden sollte. Mitleidig tröstete das Mädchen den Baubeamten: „Wein man nich Kleener, die Zeit geht schon um, dann kommst du hier auch wieder raus...“

17-jähriger gesteht Mord

Meister mit Schraubenschlüssel niedergeschlagen — Angst vor Denunziation

Köln. — Der 17jährige Elektroher Karl Josef Hennes hat gestanden, in Köln-Ehrenfeld den 44jährigen Elektromeister Peter Paffrath getötet zu haben. Die Leiche Paffraths wurde in einem acht Meter tiefen Brunnenbach gefunden. Zunächst nahm man einen Unfall an. Die Ermittlungen ergaben, daß der 17jährige den Elektromeister mit einem sechs Kilogramm schweren Schraubenschlüssel niedergeschlagen und dann in den Schacht geworfen hatte. Nach der Tat hatte er versucht, die Blutspuren zu beseitigen.

Als Tatmotiv gab Hennes nach Mitteilung der Kriminalpolizei an, Paffrath habe ihn ständig damit gedroht, daß er seine Hennes, Verfehlungen aus früherer Zeit eines Tages der Betriebsleitung bekanntgeben werde. Diese ständige Drohung habe ihn „seelisch völlig zermürbt“. Welcher Art diese Verfehlungen waren, konnte die Kriminalpolizei noch nicht aufklären. Aus der Vernehmung des Mörders ging ferner hervor, daß er mit der Tochter des Getöteten ein freundschaftliches Verhältnis hatte, das dem Vater nicht genehm war.

Zum Frühstück

KAUBA

das gibt Kraft für den ganzen Tag!

Vom Westquartett blieb nur ein Duo

Altmeister Düsseldorf und Schalke führen — Überraschende Dellbrücker Niederlage gegen Preußen
Münster — Dortmund in Duisburg nur unentschieden — Platzverweis am Essener Uhlenkrug

Düsseldorf. In der ersten Liga West kamen am Sonntag die Altmeister Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 zu wertvollen Auswärtssiegen, die ihnen die beiden ersten Tabellenplätze einbrachten. Fortuna entführte bei Westfalia Herne einen 3:2-Erfolg, der den Düsseldorfern auf Grund des besseren Torverhältnisses die Tabellenführung vor Schalke sicherte. Die Knappen schafften bei Schwarzweiß Essen einen 2:1-Sieg. Borussia Dortmund rettete beim Duisburger SpV immerhin ein 1:1. Die Punkteteilung genügt aber für Borussia nicht zur Behauptung des ersten Platzes. Dortmund rangiert jetzt — ein Punkt hinter Fortuna und Schalke — auf dem dritten Platz. Preußen Dellbrück leistete sich zu Hause gegen den Namensvetter aus Münster eine 1:3-Niederlage und fiel so auf den sechsten Platz zurück.

Alemannia Aachen rückte dafür durch einen 2:1-Heimsieg über die ersatzgeschwächte Elf von Bayer Leverkusen auf den vierten Rang vor. Der Deutsche Meister Rotweiß Essen kam bei Borussia M-Gladbach über ein 2:2 nicht hinaus und liegt nun drei Punkte hinter der Spitze.

Endgültig ins Mittelfeld vorgestoßen ist der 1. FC Köln, der diesmal beim Neuling Wuppertaler SV mit 2:0 die Oberhand behielt. Auch der zweite Neuling Hamborn 07 verlor ersatzgeschwächt trotz Platzvorteil gegen den SV Sodingen 0:1. Am Tabellenende rangiert weiter Schwarzweiß Essen, punktgleich mit Bayer Leverkusen.

„Fifi“ bläst Preußens Gloria

Preußen Dellbrück — Preußen Münster 1:3 (0:1)

Dellbrück. Mit taktisch guter Spielanlage und gestützt auf eine diesmal sehr sichere Hintermannschaft, in der Reymann vor der Pause als vierter Läufer mit aushalf, schlug Preußen Münster in der Müngersdorfer Rennbahn Dellbrück verdient. Obwohl Dellbrück mit wuchtigen Vorstößen Münster von Beginn an scharf attackierte, und Gerberink weit mehr unter Druck gesetzt wurde als Esser, kamen die Westfalen zum ersten Tor. Eine schlechte Abwehr von Frantzen und Gerritzens energischer Einsatz gegen Quarz und Wimmer brachten den Gästen den Über-

den bereits geschlagenen Gerberink rettete. Dellbrücks Gegner fiel zwei Minuten vor Spielschluss durch Verwandlung eines Handelfmeters durch Frantzen. Die besten Spieler waren beim Sieger Pohnke, Gerberink und Gerritzen, bei Dellbrück konnten zeitweise Quarz und Frantzen gefallen.

Dellbrück: Esser; Weilandt, Frantzen; Quarz, Wimmer, R. Müller; P. Müller, Schiemmerling, Lorenz, Grandrath, Busch. Münster: Gerberink; Kania, Jenatschek; Hase, Pohnke, Hensel; Gerritzen, Rey, Schulz, Rachuba, Lammers. Zuschauer: 10 000. Schiedsrichter: Halves (Rheydt). Tore: 25. Min. 0:1 Gerritzen, 46. Min. 0:2 Rey, 52. Min. 0:3 Gerritzen, 88. Min. 1:3 Frantzen (Handelfmeter).

RWE nur unentschieden

Bor. M-Gladbach — RW Essen 2:2 (2:2) M-Gladbach. Borussia M-Gladbach mußte noch kurz vor Spielbeginn die Mannschaft umstellen, da Grunert und Jansen erkrankt waren. Bei Rotweiß spielte wieder Rahn, es fehlten aber Isacker und Vordenbäumen. Beide Mannschaften lieferten sich ein äußerst schnelles Spiel. Die Essener konnten nur auf Grund einer überraschenden Abwehrleistung einen Punkt retten.

Die große Triebfeder bei Borussia war der linke Läufer Kablitz, der es immer wieder verstand, Brülls und Nienhaus hervorzuheben einzusetzen. Als Reh in der 21. Minute das 1:0 erzielt hatte, konnten die Essener 12 Minuten später, nachdem Torwart Halvas einen Bombenschuß von Rahn abgewehrt hatte, durch Röhrig im Nachschuß den Ausgleich erzielen. Turbulent die nächsten Minuten. Kablitz erzielte das 2:1, und schon im Gegenschuß gelang Essen erneut der Ausgleich. Röhrig spielte sich allein durch, gab zu dem freistehenden Jähnel, der unhaltbar verwandelte.

Borussia M-Gladbach: Halvas; Dohmen, Fischermann; Schommen, Dr. Wichelhaus.

Kablitz; Wicken, Wutke, Reh, Brülls, Nienhaus. Rotweiß Essen: Herkenrath; Jähnel, Grewer; Röttger, Wewers, Jähnel; Rahn, Sauer, Seemann, Abromeit, Röhrig. Schiedsrichter: Fückner (Neviges). Zuschauer: 25 000. Tore: 21. Minute 1:0 Reh, 33. Minute 1:1 Röhrig, 36. Minute 2:1 Kablitz, 37. Minute 2:2 Jähnel.

Kölner Sieg erst im Endspurt

Wuppertaler SV — 1. FC Köln 0:2 (0:0)

Wuppertal. Das Wuppertaler Stadion war überfüllt. Mit 35 000 Zuschauern wurde der bisher stärkste Besuch dieser Saison verzeichnet. Während die Kölner mit der stärksten Elf antraten, mußten die Wuppertaler wieder auf den verletzten Mittelstürmer Kirschstein verzichten. Hinzu kam, daß der Wuppertaler Halbrechte Delvos in der 34. Minute verletzt wurde und bis zur Pause nicht mehr wiederkam. Trotzdem lieferten die Wuppertaler den Kölner ein gleichwertiges Spiel.

Nicht der rechte Läufer Cajkowski, sondern Röhrig, der linke Läufer, war der Mann, der den Kölner Sturm immer wieder nach vorne warf. Aber in der Wuppertaler Abwehr stand Menze unüberwindlich.

Nach der Pause setzte sich zunächst Wuppertal groß in Szene, Köln mußte stark verteidigen, wobei das Spiel zeitweise etwas hart wurde. Als Röhrig aus der Läuferreihe in den Sturm wechselte, nahm das Spiel eine Wendung. Die Kölner spielten jetzt stärker überlegen, in der 78. Minute konnte Dörner aus dem Gedränge heraus das Führungstor schießen. Jetzt wechselte Wuppertals Mittelfeld, wie in den früheren Spielen, in den Angriff, aber die Wendung blieb diesmal aus. Die Kölner griffen weiter unentwegt an, so daß Dörner, der in der 86. Minute von Tack nicht angegriffen wurde, das zweite und alles entscheidende Tor schloß.

Schiedsrichter: Thier (Gelsenkirchen). Zuschauer: 35 000. Tore: 78. Min. Dörner, 86. Min. Dörner.

Der in Duisburg wohnende Rechtsaußen Peter Zimmermann vom Rheydter SpV wurde bei einem Verkehrsunfall so schwer verletzt (Schädelbasisbruch, Knochenbrüche usw.), daß er 30 Stunden später noch in Lebensgefahr schwebte. Zimmermann hatte mit seinem Wagen einen Zusammenstoß mit der Straßenbahn, als er auf dem Wege zum Training war.

Fortunas Siegtor in der 87. Minute

Westfalia Herne — Fortuna Düsseldorf 2:3 (1:1)

Herne. Am Schloß Strünkede gab es am Sonntag das bisher schönste Spiel in dieser Saison. Die 12 000 Zuschauer erlebten nicht nur gute Einzelaktionen, sondern sahen tellerweit das Spiel der Fortuna. Er kam aber erst drei Minuten vor Schluss zustande und war nicht unverdient.

Der für den verletzten Herner Torwart Tilkowski eingesetzte Hondke zeigte zum überwiegenden Teil prächtige Leistungen, mußte aber bereits nach fünf Minuten einen



IN ESSENS MASSIVER ABWEHR blieb mancher Angriff der Schalke hängen. Allerdings stand dieser Abwehr auch eine gehörige Portion Glück und Härte zur Seite. Hier klärt Torwart Ricker im Gehäuse der Schwarzweißen vor dem angreifenden Schalke Stürmer Krämer

Leverkusen schlug sich gut

Alem. Aachen — Bayer Leverkusen 2:1 (1:0)

Aachen. Wenn auch die Aachener diese Begegnung letzten Endes verdient gewonnen haben, so muß man den Leverkusenern bescheinigen, daß sie trotz des vielfachen Erlasses sich prächtig geschlagen haben. Die Aachener hatten lediglich das Plus, in technischer Beziehung stärker aufzutreten zu können, was gerade bei den zwei entscheidenden Treffern ausschlaggebend war. Bemerkenswert die Fairneß, mit der alle 22 Spieler kämpften.



OVERDIECK (im Bilde nicht sichtbar) hat zum ersten Tor für Herne eingesandt. Grandt verfolgt den Lauf des Leders



raschen Führungsreiter, der ihnen vermehrt Schwingung gab und das Spiel übergehend offen gestaltete. Dellbrück überwand dann aber den Schock und war mehr als dem Ausgleich und der Führung nahe, aber es haperte wie so oft an der Schußgenauigkeit und am konzentrierteren Ausnutzen der Chancen.

Als sofort nach Pause nach einem Steildurchbruch Reymann mit langem Flachschuß das zweite Tor für Münster erzielte und „Fifi“ Gerritzen nur wenige Minuten später den Vorsprung auf 3:0 erhöhte, verlor Dellbrücks Spiel jegliche Linie, so daß es dem Gegner nicht allzu schwer fiel, die zuletzt mit acht Mann vorgetragenen Angriffe der Schwarzweißen rechtzeitig zu stoppen. Als überraschender Spieler erwies sich dabei Münsters Pohnke, dessen Kopf überall war und der einmal auf der Torlinie für

IM TELEGRAMMSTIL

Westdeutschlands Jugendauswahl trägt am Dienstag, 1. November, in Gelsenkirchen zwei Probespiele aus, und zwar Westdeutschland I gegen Westfalen Jugendländ und Westdeutschland II gegen eine Niederrhein-Vertretung.

Torwart Tilkowski steht seinem Verein Westfalia Herne voraussichtlich einige Sonntage nicht zur Verfügung, da er im Spiel gegen Schalke 04 eine Schulterzerrung erlitt.

Ein verlockendes Angebot erhielt die deutsche Hockey-Nationalmannschaft. Sie soll auf eine Einladung des indischen Hockeyverbandes zwölf Spiele in Indien bestreiten, von denen das erste in Bombay stattfinden soll. Den Termin der Reise kann die deutsche Nationalmannschaft selbst bestimmen.

Das Rennverbot für Frankreich ist nach Bekanntgabe der von der französischen Regierung erlassenen Sicherheitsbestimmungen wieder aufgehoben worden. In Le Mans, dem Schauplatz der großen Rennkatastrophe, begannen bereits die Arbeiten, um die Auflagen der Behörden zu erfüllen.

Einen vorbildlichen Beschluß faßten die Vereine Preußen Dellbrück und Eintracht Braunschweig, die den fußballinteressierten Heimkehrern ihrer Stadt Ehrenkarten für alle Heimspiele zur Verfügung stellten.

Für den Städtekampf der Bahnfahrer gegen Köln und Münster am 27. Oktober vor dem Beginn des Sechstager Rennens in der Westfalenhalle hat Dortmund Rellensmann, Bade, Kyrys und Schmadtke aufgestellt.

Erfolgreichster deutscher Teilnehmer bei den Weltmeisterschaften der Fechter in Rom war der deutsche Doppelpfeiler Günther Stratmann (Israelin), der im Florett bis ins Semifinale kam und sogar ein Gefecht gegen den Olympiasieger und Titelverteidiger d'Oriola (Frankreich) gewann.

Valentin Petry gewann zur Eröffnung der Frankfurter Festhallen-Radrennbahn ein Steherrennen über 65 km vor Weltmeister Timoner (Spanien) und dem Exweltmeister Walter Lohmann (Bochum).

Bundespräsident Heuß verlieh dem vierfachen deutschen Hockeymeister der Frauen, Kickers Würzburg, und dem dreifachen Titelträger der Herren, HTC Uhlenhorst-Mülheim, das silberne Lorbeerblatt.

Goldenes Tor durch Harpers

Hamborn 07 — SV Sodingen 0:1 (0:0)

Duisburg. In dieser Partie hieß die Parole Kampf, so daß aus Schönspielerlei von vornherein bewußt verzichtet wurde. Hamborn war gezwungen, einige Reservisten einzusetzen. In der ersten Halbzeit hielten sich die Platzhewer überraschend gut und hatten sogar zwei klare Torgelegenheiten: in der 10. Min. bei einem Schuß Schönborns, den Sawitzki mit größter Mühe zur Ecke drehen konnte, und in der 19. Min. bei einem wuchtigen Kopfball Thiedes, den Verteidiger Konopczinski von der Torlinie zurückdrückte. Nach dem Seitenwechsel ließen die Hamborner auffallend nach und kamen in der letzten Viertelstunde auch konditionell nicht mehr mit.

Das Tor des Tages kam auf das Konto des Nationalläufers Harpers, der im Anschluß an die einzige Sodinger Ecke den Ball aus 20 m ins Tor setzte, wobei Wankum die Sicht versperrt war. Eine Viertelstunde vor Schluss war Sodingen, dessen Spiel von Har-

pers ausgezeichnet dirigiert wurde, einem zweiten Treffer nahe, aber der 19jährige Läufer Hamborns Rosenbaum (bester Mann seiner Elf) schlug dem einschubereiten Linka in letzter Sekunde noch den Ball weg.

Hamborn 07: Wankum, Lichtenberger, Rodloff, Dudziak, Dongmann, Rosenbaum, Weltauer, Jäger, Orth, Schönborn, Thiede.

SV Sodingen: Sawitzki, Nowak, Konopczinski, Kropka, Edler, Harpers, Linka, Stolte, Blatt, Adamik, Farke.

Schiedsrichter: Fink (Bonn). Zuschauer: 10 000. Tore: 48. Minute 0:1 Harpers.

Wales — England 2:1 (2:0)

Cardiff. Wales schlug England im Fußball-Länderspiel am Sonntagabend in Cardiff mit 2:1 (2:0) Toren. Zum letzten Male hatte Wales die Engländer im Jahre 1945 mit 1:0 besiegt. Von bisher 83 Spielen Wales gegen England seit 1879 war es die 15. Niederlage der englischen Mannschaft.



DAS WAR DAS ERSTE und letzte Tor für Borussia. Peters ist durchgebrochen und jongliert das Leder an dem Duisburger Hüter vorbei ins verlassene Tor.

Essen. Die Schwarzweißen begannen die Partie gegen den Altmeister aus Schalke in der Manier eines Favoriten. Sie bestimmten zunächst das Tempo, und die Gäste wichen vor der Unbekümmertheit der schwarzweißen Stürmer zurück. Alles das aber dauerte nur wenig mehr als eine Viertelstunde, dann waren die Routiniers aus Schalke die klügeren und auch die sicheren Akteure.

Schwarzweiß verlor das Spiel schon in der 17. Min., als der überraschende Gegentreffer von Schalke auf Grund eines Abwehrfehlers von Nowak die schon hochgeschraubten Siegeshoffnungen jäh zerschellen ließ. Die Essener waren nach 30 Min. völlig ohne Chance, als eine Unbeherrschtheit von Keus den berechtigten Platzverweis zur Folge hatte und die Essener damit auf nur zehn Spieler dezimiert waren. Dieses Handicap wurde in etwa dadurch ausgeglichen, daß der Schalke Verteidiger Brocker wenig später verletzt den Platz verließ und erst zu Beginn der zweiten Halbzeit angeschlagen zurückkehrte. Er spielte dann Linksaußen, war aber trotz Verletzung immer noch mehr als bloßer Statist.

Die Begegnung war betont hart. Es war gut, daß Schiedsrichter Hambach mit Energie und Eifer das Spiel in seine Hand zwang. Der Schalke Sieg muß als verdient bezeichnet werden, zumal die Gäste nach der

Pause mit klarem Übersicht erkennen, daß der EBT-Sturm nur noch ein „laues Lüftchen“ war. Sie selbst riskierten dann nur noch wenig, spielten zwar offensiv, aber ließen sich trotzdem von der harten, aber fairen schwarzweißen Hintermannschaft nicht mehr auf Zweikämpfe ein. So brachten sie das Spiel sicher über die Zeit. Beste Spieler bei Schalke: Zwischhofer, Jagielski, Sadowski und Klodt, bei Schwarzweiß: Mikuda, Zeres, Kasperski und Kreß.

Essen: Ricker, Modzin, Mikuda, Burkhart, Gommans, Nowak, Zeres, Kellner, Kasperski, Keus, Kreß. Schalke: Orzessek, Garten, Brocker, Borotta, Zwischhofer, Jagielski, Klodt, Siebert, Sadowski, Koslowski, Krämer.

Schiedsrichter: Hambach (Köln). Zuschauer: 25 000. Tore: 15. Min. 1:0 Kreß, 17. Min. 1:1 Sadowski, 45. Minute 1:2 Krämer.

Ein gerechtes Unentschieden

Duisburger Spielverein — Borussia Dortmund 1:1 (0:1)

Duisburg. Es steht fest, daß der Duisburger Spielverein sich zu einem Favoritenschreck entwickelt hat. Das mußte nach Fortuna Düsseldorf und Rotweiß Essen nun auch Borussia Dortmund erfahren. Die Borussen waren zwar im ersten Spielabschnitt besser und spielten gekonnter, ließen aber vor dem Duisburger Tor die letzte Entschlußkraft vermissen. Duisburgs Abschlüsse landeten meist bei dem guten Dortmunder Läufer, und so hatten sich die Duisburger mehr auf die Abwehr zu beschränken. Nach einem gefährlichen Fernschuß des immer rochierenden Kelbassa kam Dortmund durch Peters zur Führung, an der Duisburgs Verteidiger nicht ganz schuldlos waren.

Der Duisburger Gegenstoß nach der Pause

hatte sofort Erfolg. Lohmann gab den Ball zum linken Flügel, Verteidiger Burgsmüller lenkte zur Ecke. Den von Frey getretenen Eckball lenkte Benning mit dem Kopf an Kwiatkowski vorbei ins Tor. Die Duisburger gewannen jetzt an Kampfkraft und Spielraum. Oft schien Duisburg dem Sieg nahe, aber in dieser Zeit bewährte sich Dortmunds Torhüter Kwiatkowski.

Duisburger SV: Broden; Josten, Westkamp; Berner, Koll, Müller; Benning, Frey, Münnix, Lohmann, Schneider.

Borussia Dortmund: Kwiatkowski; Burgsmüller, Sandmann; Schiebrowski, Michalski; Bracht, Peters, Pfeiffer, Kelbassa, Nier-Kapitanski.

Auf einen Blick

Jugend-Länderpokal (Ausscheidung)
Südwestdeutschland — Norddeutschland . . . 1:1

1. Liga West

Duisburger SV — Borussia Dortmund	1:1
Westfalia Herne — Fortuna Düsseldorf	2:3
Schwarz-Weiß Essen — Schalke 04	1:2
Preußen Delbrück — Preußen Münster	1:3
Alemannia Aachen — Bayer Leverkusen	2:2
Borussia M.-Gladbach — Rot-Weiß Essen	2:1
Wuppertaler SV — 1. FC Köln	0:1
Hamborn 07 — SV Sodingen	0:1

1. Fortuna Düsseldorf	9	6	1	2	16:10	13:5
2. Schalke 04	9	6	1	2	20:13	13:5
3. Borussia Dortmund	9	5	2	2	21:12	12:6
4. Alemannia Aachen	9	5	2	2	20:17	12:6
5. Duisburger SV	9	5	1	3	12:11	11:7
6. Preußen Delbrück	9	5	1	3	17:16	11:7
7. RW Essen	9	4	2	3	19:12	10:8
8. Preußen Münster	9	4	2	3	23:22	10:8
9. 1. FC Köln	9	4	1	4	17:17	9:9
10. SV Sodingen	9	4	1	4	17:19	9:9
11. Westfalia Herne	9	3	2	4	18:19	8:10
12. Bor. M.-Gladbach	9	3	2	4	14:18	8:10
13. Wuppertaler SV	9	3	1	5	11:20	7:11
14. Hamborn 07	9	3	0	6	17:19	6:12
15. Bayer Leverkusen	9	1	1	7	17:26	3:15
16. SW Essen	9	1	0	8	8:16	2:16

Oberliga Nord

Hamburger SV — Göttingen 05	5:0
VfR Neumünster — Eintracht Nordhorn	2:1
Holstein Kiel — VfB Oldenburg	2:0
VfL Wolfsburg — VfL Osnabrück	3:0
Werder Bremen — Hannover 96	0:1
Bremerhaven 93 — FC St. Pauli	1:1
Arm. Hannover — Eintr. Braunschweig	2:0
Altona 93 — Elmstedt	2:0

1. Hamburger SV	8	6	1	1	25:13	13:3
2. VfR Neumünster	8	6	0	2	13:8	12:4
3. Holstein Kiel	8	5	1	2	17:10	11:5
4. Hannover 96	8	5	0	3	13:8	10:6
5. Arminia Hannover	8	3	3	2	18:13	9:7
6. VfL Wolfsburg	8	4	1	3	18:14	9:7
7. Bremerhaven 93	8	3	3	2	18:15	9:7
8. VfL Osnabrück	8	4	1	3	11:14	9:7
9. Altona 93	8	3	2	3	9:12	8:8
10. Werder Bremen	8	3	1	4	19:17	7:9
11. Eintracht Nordhorn	8	2	3	3	15:18	7:9
12. Göttingen 05	8	3	1	4	10:19	7:9
13. E. Braunschweig	8	3	0	5	14:19	6:10
14. VfB Oldenburg	8	2	1	5	11:21	5:11
15. FC St. Pauli	8	1	2	5	8:8	4:12
16. SV Elmstedt	8	0	2	6	7:23	2:14

1. Liga Süd

FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg	1:1
Karlsruher SC — Eintracht Frankfurt	1:1
Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg	4:2
Vikt. Aschaffenburg — VfR Mannheim	2:1
VfB Stuttgart — Schweinfurt 05	3:0
BC Augsburg — Jahn Regensburg	3:1
SSV Reutlingen — München 1860	5:0
SpVg Fürth — Stuttgarter Kickers	1:0

1. Karlsruher SC	8	7	1	0	21:13	15:1
2. VfB Stuttgart	8	5	1	2	20:8	11:5
3. 1. FC Nürnberg	8	5	0	3	18:11	10:6
4. VfR Mannheim	8	5	0	3	22:14	10:6
5. Kickers Offenbach	8	5	0	3	23:15	10:6
6. Jahn Regensburg	8	4	0	4	13:13	8:8
7. Schwab. Augsburg	8	3	2	3	12:12	8:8
8. Eintr. Frankfurt	8	3	2	3	12:15	8:8
9. FSV Frankfurt	8	3	1	4	13:10	7:9
10. Schweinfurt 05	8	3	1	4	13:15	7:9
11. BC Augsburg	8	3	1	4	13:16	7:9
12. SSV Reutlingen	8	3	1	4	13:17	7:9
13. SpVg Fürth	8	3	0	5	14:21	6:10
14. V. Aschaffenburg	8	2	1	5	10:17	5:11
15. München 1860	8	2	1	5	7:17	5:11
16. Kickers Stuttgart	8	2	0	6	10:16	4:12

1. Liga Südwest

1. FC Kaiserslautern — TuS Neuendorf	3:1
1. FC Saarbrücken — Bor. Neunkirchen	2:1
SpVg Andernach — VfR Frankenthal	1:1
FK Pirmasens — TuRa Ludwigshafen	5:1
Wormatia Worms — Eintracht Kreuznach	4:2
Eintracht Trier — Saar 05 Saarbrücken	1:0
FV Engers — Mainz 05	2:3
Ph. Ludwigshafen — VfR Kaiserslautern	2:0

1. 1. FC Kaiserslautern	8	8	0	0	29:12	16:0
2. 1. FC Saarbrücken	8	5	2	1	18:8	12:4
3. TuS Neuendorf	8	5	1	2	20:14	11:5
4. FK Pirmasens	8	4	2	2	18:10	10:6
5. VfR Frankenthal	8	4	2	2	15:10	10:6
6. SpVg Andernach	8	3	3	2	17:19	9:7
7. Mainz 05	8	3	2	3	17:17	8:8
8. Ph. Ludwigshafen	8	3	1	4	11:9	7:9
9. Eintr. Kreuznach	8	3	1	4	26:23	7:9
10. Bor. Neunkirchen	8	3	1	4	11:12	7:9
11. TuRa Ludwigshaf.	8	2	3	3	10:13	7:9
12. S. 05 Saarbrücken	8	2	2	4	18:17	6:10
13. Eintracht Trier	8	2	2	4	13:16	6:10
14. Wormatia Worms	8	2	2	4	16:23	6:10
15. VfR Kaiserslautern	8	2	1	5	9:23	5:11
16. FV Engers	8	0	1	7	10:29	1:15

2. Liga West

STV Horst — TSV Marl-Hüls	1:1
Eintracht Gelsenkirchen — Erkenschwick	0:0
Wattenscheid 09 — RW Oberhausen	1:1
VfL Bochum — Meldericher SV	2:2
VfB Bottrop — Marathon Remscheid	4:1
Düren 99 — Rheider SV	1:1
VfB Bielefeld — Rhenania Würselen	1:0
SpVg Herten — Union Krefeld	5:2

1. STV Horst	9	7	2	0	27:9	16:2
2. E. Gelsenkirchen	9	7	1	1	20:11	15:3
3. Wattenscheid 09	9	6	2	1	21:9	14:4
4. VfB Bottrop	9	5	2	2	19:11	12:6
5. VfL Bochum	9	5	2	2	21:13	12:6
6. Meldericher SV	9	4	3	2	16:13	11:7
7. TSV Marl-Hüls	9	3	4	2	15:10	8:8
8. Erkenschwick	9	3	2	4	21:20	8:10
9. RW Oberhausen	9	2	3	4	14:19	7:11
10. Rhen. Würselen	9	3	1	5	14:20	7:11
11. Mar. Remscheid	9	2	2	5	13:20	6:12
12. Union Krefeld	9	2	2	5	17:30	6:12
13. Düren 99	9	2	2	5	11:21	6:12
14. VfB Bielefeld	9	2	1	6	10:15	5:13
15. Rheider SV	9	2	1	6	8:16	5:13
16. SpVg Herten	9	2	0	7	14:23	4:14

Englands Olympialet unterliegt Bulgarien 0:2 (0:1)

Sofia. In Sofia wurde am Sonntag mit dem Hinspiel zwischen Bulgarien und England, das Bulgariens Olympialet mit 2:0 Toren erwartungsgemäß gewann, die Vorrunde des Olympischen Fußballturniers 1956 gestartet. Die Engländer, die am 12. November in London gegen Deutschlands Amateure ein Länderspiel bestreiten, das allerdings nicht zum Olympischen Fußballturnier zählt, haben im Rückspiel gegen Bulgarien in England aber noch die Chance, durch einen Sieg mit drei Toren Unterschied die Teilnahmeberechtigung am eigentlichen Turnier in Melbourne zu erringen, für das nur zwölf Mannschaften zugelassen sind.

Geteilte Wege nach Melbourne

Aber: Gemeinsamer Start der Ost-West-Leichtathleten nach getrennten Vorbereitungen

Berlin. „Eine Auswahl der Olympia-Mannschaft in Form gesamtdeutscher Meisterschaften läßt sich 1956 nicht verwirklichen; da Meisterschaften sich mit dem bereits angelaufenen Vorbereitungsplan der Leichtathletik der DDR nicht vereinbaren lassen. Die endgültige Meldung der Mannschaft soll auf Grund der Leistungen des Olympiajahres 1956 erfolgen“, heißt es im offiziellen Kommuniqué über die Besprechungen zwischen dem deutschen Leichtathletik-Verband und der Sektion Leichtathletik, die in Ostberlin „auf der Grundlage der NOK-Beschlüsse von Hintersarten durchgeführt wurden“.

An den Besprechungen nahmen Vorsitzender Dr. Danz, stellvertretender Vorsitzender Fredy Müller, Sportwart Pollmanns und Geschäftsführer Beuermann für den DLV, Präsident Schöber, Vizepräsident Birkmeier, Trainerat-Vorsitzender Littauer und das Präsidiumsmitglied Gerhard Michael für die Sektion Leichtathletik teil. Das Kommuniqué dieser Aussprache über die Zusammenarbeit auf olympischer Ebene lautet:

„Die Verhandlungen wurden auf der Grundlage der Beschlüsse von Hintersarten durchgeführt. Beide Verbandsvertretungen begrüßen die Vereinbarungen zwischen beiden NOKs und sehen in ihnen eine Grundlage zur Zusammenarbeit auf olympischer Ebene. Es wurde vereinbart:

1. die Vorbereitungen getrennt durchzuführen, aber hierbei in einem ständigen

Die Überraschung von Barcelona

17-jähriger Niguel Weltmeister — Auch Helene Kienzie holt den Titel
Knake/Koch Paarlaufmeister „auf Abonnement“

1. SW Essen — Schalke 04	1:2
2. Kick. Offenb. — 1. FC Nürnberg	4:2
3. 1. FC Kaisersl. — TuS Neuend.	3:1
4. Bor. M.-Gladbach — RW Essen	2:2
5. Karlsruh. SC — Eintr. Frankf.	3:1
6. Duisburg. SV — Bor. Dortmund	1:1
7. SpVg Andern. — VfR Frankenth.	1:1
8. SSV Reutling. — München 1860	5:0
9. Hamborn 07 — SV Sodingen	0:1
10. Worm. Worms — E. Kreuznach	4:2
11. V. Aschaffenh. — VfR Mannh.	2:1
12. Wuppertaler SV — 1. FC Köln	0:2
13. FSV Frankf. — Schw. Augsburg	1:1
14. Pr. Dellbrück — Pr. Münster	1:3

Nord-Süd
10111101112101

Wettschein für den 29./30. Oktober

1. 1. FC Nürnberg — VfB Stuttgart	1:1
2. Rot-Weiß Essen — Alemannia Aachen	1:1
3. Wormatia Worms — FK Pirmasens	1:1
4. Schweinfurt 05 — Karlsruher SC	1:1
5. SV Sodingen — Schwarz-Weiß Essen	1:1
6. Jahn Regensburg — Kickers Offenbach	1:1
7. Fort. Düsseldorf — Bor. M.-Gladbach	1:1
8. München 1860 — FSV Frankfurt	1:1
9. Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern	1:1
10. Schalke 04 — Duisburger SV	1:1
11. Kickers Stuttgart — SSV Reutlingen	1:1
12. VfR Kaiserslaut. — Bor. Neunkirchen	1:1
13. Bayer Leverkusen — Wuppertaler SV	1:1
14. Schwaben Augsburg. — Vikt. Aschaffenh.	1:1

Stadtliga Berlin

Alemannia 90 — Viktoria 89	2:1
Berliner SV 92 — Tennis Borussia	2:1
Blau-Weiß 90 — Union 60	3:3
Heria Zehlendorf — Minerva 93	2:1
Spandauer SV — Wacker 04	1:0

Galopprennen in Krefeld

1. R.: 1. Glockenstube (H. Just), 2. Sorgsam, 3. Marokko, Sieg 407, Platz 50, 12, 18.
2. R.: 1. Pracht (H. Just), 2. Orchester, 3. Fips, Sieg 30, Platz 13, 16, 22, 28, 86.
3. R.: 1. Pallade (J. Hochstein), 2. An Tostal, 3. Othilla, Sieg 38, Platz 17, 19, 28, 86.
4. R.: 1. Nizam (A. Lommatsch), 2. Masetto, 3. Nardus, Sieg 73, Platz 17, 12, 16, 86.
5. R.: 1. Toskana (A. Lommatsch), 2. Slys, 3. Herbstaster, Sieg 110, Platz 39, 35, 65, 86.
6. R.: 1. Myrthe (H. Cohn), 2. Immerwahr, 3. Helote, Sieg 71, Platz 22, 51, 54, 86.
7. R.: 1. Abt.: 1. Glockenschlag (W. Heid), 2. Reichstreu, 3. Pfälzer, Sieg 43, Platz 16, 41, 42, 86.
8. R.: 1. Fregate, 3. Maritain, Sieg 48, Platz 16, 16, 22, 86.
9. R.: 1. Barcarole (J. Starosta), 2. Horus, 3. Legende, Sieg 84, Platz 28, 22, 16, 86.

Pferdetoto: 0 1 0 2 ausgef. 0 0 0 1 2 0 2 2 2

Westerholt ist dabei

Hagen. In der Vorschulrunde der Westfalenmeisterschaft im Hallenhandball, die am 13. November in der Dortmunder Westfalenhalle ausgetragen wird, wurden gestern die letzten Teilnehmer ermittelt. Nachdem am vergangenen Sonntag schon der Bezirk Nordwestfalen TV Soest 62 und ESV Hamm ermittelt hatte, folgten jetzt die anderen drei Bezirke. In Südwestfalen entschied Fernrod das Endspiel gegen Oege mit 3:2 für sich, während im Bezirk Industrie die Westerholter gegen den alten Rivalen TuS Hattingen knapp mit 6:4 gewannen. Ostwestfalen stellt in Grünweiß Dankersen den ersten Teilnehmer, das gegen Eintracht Minden zu einem 4:1 und gegen Jahn Minden zu einem 5:3-Erfolg gekommen war. In einem besonderen Entscheidungsspiel sicherte sich Eintracht durch einen 3:1-Sieg über Jahn auch die Teilnahmeberechtigung.

Bayer Leverkusen erhält bis zur Saison 1957/58 eine neue Sportanlage, deren Hauptkampfbahn mit Tribüne 25 000 Zuschauern fassen wird, während ein zweiter Rasenplatz Sichtmöglichkeiten für 5000 Zuschauer bietet. Außerdem sind zwei Trainings-Aschenplätze vorgesehen.

Zweiter Sieg für Polens Boxer

Westfalens Vertretung blieb in Herford 4:14 auf der Strecke

Herford. Nach dem 13:7-Sieg am Donnerstag in Bochum war die polnische Amateur-Boxauswahl aus dem Bezirk Posen auch im zweiten Kampf gegen Westfalen am Sonntagabend in Herford klar mit 14:4 siegreich. Die stark verjüngte westfälische Mannschaft hatte gegen die physisch stärkere und international erfahrenere polnische Staffel kaum eine Chance. Die Punkte für Westfalen holte im Bantamgewicht der Herner Sosnita, der gegen Wozniak zu einem schmelzhaften Punktieg kam, und Freiheit I (Suderwich) im Halbmittelgewicht gegen Zmijewski. Freiheit II (Suderwich) gegen Zmijewski. Freiheit II (Suderwich) gegen Zmijewski.

heit bot von den Westfalen die überzeugendste Leistung.

Iharos verbesserte 5000-Meter-Weltrekord

Budapest. Mit einer Zeit von 13:40,6 Minuten verbesserte der Ungar Sandor Iharos am Sonntag in Budapest den Weltrekord im 5000-Meter-Lauf um mehr als sechs Sekunden. Die alte Bestleistung hielt Europameister Ku (UdSSR) seit dem 18. 9. 1955, als er in Belgrad 13:46,8 Minuten lief.

Jutta Langenau ganz souverän

Auch Fugger begeistert beim Internationalen in Erkenschwick

Erkenschwick. Beim internationalen Erkenschwicker Hallen-Schwimmfest waren am Sonntag die holländischen und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus der Sowjetzone besonders erfolgreich. Bei den Startern aus der Bundesrepublik machte sich dagegen die Trainingspause verständlicherweise noch nachteilig bemerkbar.

Über 100 m Schmettern war die Europameisterin Jutta Langenau (Erfurt) vor 1000 Zuschauern erwartungsgemäß nicht zu schlagen. Die Holländerin Mary Kok lieferte ihr wohl zunächst einen hartnäckigen Kampf und lag bis zur letzten Bahn mit Jutta Langenau gleich. Die Europameisterin zog dann aber unwiderstehlich davon und siegte in

1:15,7 Min. vor Mary Kok (1:17,5) und der Holländerin Arie Voorbij (1:18,6). Das 100-m-Kraullschwimmen gewann die Holländerin Krahn in 1:08,3 Min. vor der Krefelderin Kati Jansen (1:09,1) und der deutschen Doppelmeisterin Birgit Klomp (Düsseldorf) mit 1:10,0 Min. Über 400 m Kraul siegte Mary Kok in 5:10,5 Min. vor ihrer Landmännin Leni de Nijs (5:22,5) und Birgit Klomp (5:37,1).

Bei den Herren verwies der Holländer Hoogveld über 100 m Kraul den Herninger Fugger (1:00,9) und den Bremer Hirsch (1:01,7) in genau 59 Sek. auf die Plätze. Über 200 m Brust reichte es für Europameister Klaus Bodinger (Karlsruhe) in 2:44,0 Min. nur für den dritten Platz. Sieger wurde der Leipziger Enke in 2:39,1 Min. vor dem Dänen Gleye mit 2:41,0. Der Karlsruher Katzörke gewann das 100 m Schmettern in 1:07,3 Min. vor dem Holländer Korteweg (1:10,5) und Hirsch (1:10,4 gleich Zielzeitentscheid). Im 400 m Kraul gab es einen unangefochtenen Sieg des Herningers Fugger.

Ergebnisse, Herren: 400 m Kraul: 1. Fugger (Herringen) 4:44,2 Min., 2. Hoogveld (Holland) 5:04,7, 3. Specht (Krefeld) 5:06,8, 100 m Rücken: 1. Korteweg (Holland) 1:08,5 Min., 2. Weichardt (Oldenburg) 1:10,5, 3. Hentschke (Ruhrtor) 1:11,5. Kunstspringen: 1. Dieter Schumm (Bergisch-Gladbach) 119,37 Punkte, 2. Knoppsiedt (Gronau) 107,22, 3. Schmidt (Westfalen Dortmund) 89,50 Punkte.

Damen: 200 m Brust: 1. Marlies Geisler (Turbine Erfurt) 2:57,2 Min., 2. Wichers (Holland) 3:01,0, 3. Bruins (Holland) 3:01,4. 100 m Rücken: 1. Joke de Korte (Holland) 1:13,8 Min., 2. Helga Schmidt (Oldenburg) 1:14,4, 3. Leni de Nijs (Holland) 1:16,8 Min.

Schon zur Halbzeit entschieden

Westdeutscher Hockeysieg über Hessen im Silberschild-Pokalspiel

Duisburg. Nach einer hervorragenden Leistung besiegten Westdeutschlands Männer am Sonntag die Vertretung von Hessen im Vorschulrundenspiel um den Silberschild vor 2000 Zuschauern in Duisburg-Raffelberg klar mit 5:1 (3:0). Die Westdeutschen waren den kampffreudigen Gästen technisch um eine ganze Klasse überlegen. Vor allem der Sturm präsentierte sich in derart vorzüglicher Form, wie man sie selbst in Länderspielen nicht oft erlebt hat.

Schon bei der Pause stand der Sieg fest. Die Gastgeber lagen durch ihren enorm starken Start mit blendenden Spielzügen bereits nach neun Minuten 2:0 in Führung. Der erste Treffer fiel in der vierten Minute durch den Mülheimer Mittelstürmer Wolfgang Nonn nach Alleingang. Fünf Minuten später verwandelte der Halblinke Badinger (Düsseldorf) eine Flanke Nonns reaktionsschnell zum zweiten Treffer. Die Hessen drückten zwar noch weiter auf das Tempo, ohne jedoch mit ihren gelegentlichen gefährlich aussehenden Durchbrüchen Erfolg zu haben. Eine Minute vor dem Seitenwechsel unterließ dem sehr guten Hesser Torwart Breuninger der einzige Fehler in diesem für ihn sehr schweren Spiel, als er einen Schuß des Duisburger Rechtsaußen Dollheiser fast von der Grundlinie aus durch die Beine ließ.

Nach dem Seitenwechsel spielten die Gastgeber weiter klar feldüberlegen, nutzten ihre Chancen aber nicht mehr kompromisslos aus. Trotzdem erhöhten sie ihren Vorsprung auf

4:0 (Mittelstürmer Delmes, 55. Min.), ehe dem Frankfurter Senior, dem Halblinken Schäffler, in der 60. Minute der Ehrentreffer gelang. Drei Minuten später stellte Nonn, wiederum im Alleingang, das Endergebnis her. Der Sieger überzeugte mit einer einheitlich ausgezeichneten Mannschaftsleistung. Bei Hessen ragten Halblinke Schäffler, Mittelstürmer Niedner (Frankfurt) und Torwart Breuninger heraus.

Unentschieden zwischen Niedersachsen und Berlin

In Goslar gab es zwischen Niedersachsen und Berlin trotz zweimaliger Verlängerung ein 1:1-Unentschieden. In Goslar ein Wiederholungsspiel (vorausichtlich in Berlin am nächsten Sonntag) erforderlich ist. Zehn Minuten nach Spielbeginn konnte Niedersachsen durch seinen Halblinken Bremer (Goslar) nach Zuspätkommen von rechts in Führung gehen.

Westdeutschlands Damen im Eichenschild-Spiel geschlagen

Duisburg-Raffelberg. Vor 2000 Zuschauern verlor Westdeutschland als Titelverteidiger des Hockey-Eichenschildes der Damen im Vorschulrundenspiel gegen Württemberg nach Verlängerung 1:2. Das entscheidende Tor fiel in der 86. Minute durch ein Torbully, das die Württembergerin Eisenhans gegen die westdeutsche Verteidigerin Landers (Fußfehler) verwandelte.

Niedersachsen — Berlin 2:0

SpVg Olpe mit Verlustpunkten aus Hüsten zurück

Das entscheidende Tor gegen Olpe fiel fast mit dem Schlußpfiff

Olpe. Normalerweise hätte es gerade-
sogar 2:1 für Olpe lauten können, wenn
„Fortuna“ nicht wieder einmal gegen Olpe
entschieden hätte. Das siebringende Tor
für Hüsten fiel genau wie in Eisfeld
am vergangenen Sonntag gegen Olpe wie-
der in der letzten Minute. Diese knappen
Ergebnisse bei verlorenen Spielen für
Olpe lassen klar erkennen, daß es in der
Olper Fünferreihe immer noch am Voll-
strecke fehlt, zumal dann, wenn man der
gegnerischen Mannschaft im Feldspiel zu-
mindest ebenbürtig ist. In den weiteren
Spielen der Landesliga aber fehlte es
nicht an dicken Überraschungen. So
wurde Favorit Niederscheld in Arns-
berg beim Tabellenletzten mit einem
knappen 1:0 ausgeboten. Tabellenzweiter
Menden ging aus Klafeld mit Verlust-
punkten nach Hause. Eisfeld wurde in
Neheim klar abgeschlagen, und Eiring-
hausen kontierte Letmathe mit einem ein-
deutigen 6:1.

Hüsten — Olpe 2:1

In Hüsten sahen die Zuschauer ein
spielerisch ausgeglichenes Spiel mit leich-
ten technischen Vorteilen für die Gäste.
Die Olper legten von Beginn an den
Platzherren ein rasantes Tempo vor;
schon in der 6. Minute war es der Olper
Halblinke, der seine Mannschaft mit 1:0
in Führung brachte. Hüsten wurde jetzt
sehr angriffsfreudig, und Olpe wurde
etwas zurückgedrängt, war aber bei einer
ausgezeichneten Verteidigung und dem
guten Einsatz seines Mittelfelds in kei-
ner großen Gefahr. Die Olper Elf hatte
bis zur Pause das Pech, im Torschuß wie-
der einmal zu ungenau zu sein, sonst
hätte es für Hüsten doch mühsam aus-
gesehen. Nach dem Wechsel hielten sich die
Gäste gegen jetzt einsetzende schnelle
Flügelangriffe der Platzherren sehr gut.
Der Olper Sturm, diesmal wieder mit

Beier als Mittelstürmer, operierte ausge-
zeichnet und setzte sich auch gut ein,
aber es langte eben zu keinem zählbaren
Erfolg. In der 75. Minute dann konnte
der Hüstener Sturm die Olper Verteidi-
gung einmal überlisten; Hüstens Halblin-
ker Stronowski konnte zum Ausgleich den
1:1 einschleusen. Jetzt wurde Hüsten
allerdings sehr gefährlich. Alle Angriffe
aber scheiterten an der aufmerksamen und
massiven Olper Abwehr. Man sah das
Spiel schon mit dem unentschiedenen 1:1
beendet, als in der 89. Minute dann das
Verhängnis für Olpe nahte. Der Hüstener
sehr gefährliche Rechtsaußen Arndt er-
wischte das Leder und schoß entschlossen
zum Siegestreffer ein.

Sportfreunde Siegen spielte auf eigenem
Platz noch immer nicht so, wie man es von
einer Meistermannschaft eigentlich ver-
langen könnte, war aber trotzdem nie in
Gefahr und schlug die Gäste aus Lüden-
scheid-Höhl sicher mit 4:2. Auf dem
Schloßberg in Klafeld kam es zu einem
spannenden Kampf, den Klafeld unerwar-
tet mit einem knappen 3:2 gegen den
mit Siegeshoffnungen gekommenen SuS
Menden erzielen konnte. Lüdenscheid 08
hatte auf eigenem Platz gegen Weidenau
schwer zu kämpfen, um mit einem knap-
pen 1:0 gewinnen zu können. In Neheim
stand Eisfeld auf verlorenem Posten
und mußte sich eine Niederlage von 4:1
fallen lassen. Dieses sollte eine War-
nung für Olpe sein, welches die Nehei-
mer am kommenden Sonntag in Olpe zu
Gast hat. Letmathe ging auf eigenem
Platz gegen den TuS Eiringhausen mit
einem eindeutigen 6:0 unter die Verlie-
reren; das Husarenstück des Tages gab der
SV Arnsberg zum Besten, der den für
Fußballer klaren Favoriten aus Nieder-
scheld mit einem 1:0 auf die Heimfahrt
schickte.

Altenhof verlor Tabellenführung

Altenseelbach setzte sich mit einem 4:3 gegen Laasphe an die Spitze

Kreis Olpe. Nun ist es durch ein
unentschiedenes 2:2, das Altenhof in Sie-
gen gegen den VfR einstecken mußte,
doch gelungen, daß mit Altenseelbach
wieder eine Mannschaft aus dem Sieger-
land die Tabellenführung in der Sieger-
landstaffel übernehmen konnte. In der
Sauerlandstaffel gab es für den VfB Meg-
gen beim neuen Tabellenführer in Men-
den eine böse Überraschung. Mit einer
7:1-Niederlage mußte der VfB Meggen
hier die Segel streichen. Attendorf 04 da-
gegen meldete aus Holthausen einen ver-
dienten 3:0-Erfolg.

Holthausen — Attendorf 0:3

In Holthausen gab es ein Spiel mit zwei
verschiedenen Halbzeiten. Attendorf war
den Gastgeber in der ersten Halbzeit völ-
lig gleichwertig; wenn es auch bei den
Hansstädtern noch sehr am technischen
Mitteln mangelte, so mußte sich doch
Holthausen dem einsetzenden Spiel
von Attendorf in der ersten Halbzeit beu-

gen. Außerdem konnte die Attendorner
Deckung diesmal sehr gut gefallen. Die
leichte Feldüberlegenheit von Attendorf
drückte sich bis zum Wechsel mit einer
1:0-Führung der Gäste aus. In der zwei-
ten Halbzeit wurde Attendorf von Hol-
thausen allerdings sehr stark bedrängt.
Aus dieser Situation heraus aber verstand
es Attendorf, mit gefährlichen Durch-
brüchen in den Holthäuser Krausraum
vorzustoßen und bis zum Spielende sei-
nen knappen Vorsprung durch zwei wei-
tere Tore auf 3:0 zu erhöhen.

Menden — Meggen 7:1

Die hohe Niederlage der Lennetal-
er beim Tabellenführer besagt nicht, daß
Meggen ein schlechtes Spiel geliefert hat.
Technisch waren die Platzherren den
Gästen überlegen; das schloß aber nicht
aus, daß Meggen ein schnelles und ein-
satzfreudiges Spiel lieferte, und es nach
der ersten Halbzeit, beim Stande von 3:0
für Menden, noch nicht nach einer 7:1-
Niederlage für die Gäste aussah. In der

Ergebnisse vom 23. Oktober 1955

Bezirksklasse Siegerland

VfR Siegen — FC Altenhof	2:2
SV Altenseelbach — FC Laasphe	4:3
TuS K.-Marienborn — SpV Langenau	2:1
SC Brachbach — Eintracht Siegen	2:2
TuS Hilchenbach — TuS Erndtebrück	7:0
TuS Feudingen — Germ. Mundersbach	1:1

Bezirksklasse Sauerland

Alem. Menden — VfB Meggen	7:1
Spfr. Holthausen — SV 04 Attendorf	0:3
TuS Iserlohn — SV Plettenberg	2:2
VfB Attena — SV Nachrodt	0:3
RSV Meinerzhagen — Tura Brügge	2:1
TuS Grünwald — FC Fröndenberg	2:2
SG Grüne — SV Hemer	0:2

I. Kreisklasse Olpe

TV Grevenbrück — SV Hillmick	2:0
SSV Kirchveischede — SV Heggen	4:2
FSV Gerlingen — Spfr. Möllmick	2:1
TuRa Altenhundem — TuS Drolshagen	3:2
SV Schöna — SpV Oberveischede	4:1
FC Altenhof (R) — Spfr. Albaum	3:0
SV Welschen Ennest — SuS Elspe	1:6

II. Kreisklasse Gruppe A

SpVg Olpe (R) — SV Ottfingen	4:1
SV Helden — SpV Oberveischede (R)	1:1
SV 04 Attendorf — SC Listernohl	2:5
TuS Drolshagen (R) — Spfr. Biggetal	4:0
SV Hützemert — SuS Bleche	1:3
RW Hülsborn (R) — Spfr. Dünschede	2:0

II. Kreisklasse — Gruppe B

SV Heggen (R) — TuS Halberbr. (R)	1:3
SSV Kveischede (R) — FC Langenei	2:8
VfL Heinsberg — VfB Meggen (R)	2:4
FC Oberelspe — TuS Kirchhundem	2:3
TuS Halberbr. I — SV W.-Ennest (R)	6:0
TSV Saalhausen — SC Benolpe	7:1

zweiten Halbzeit drehte der Tabellenfüh-
rer mächtig auf, und Meggen, dessen An-
griffe nicht mehr gut durchkamen, wurde
vom Gastgeber hart bedrängt. So kam es,
daß die Gäste im letzten Spieldrittel den
Sturm von Menden nicht mehr aufhalten
konnten. Daß Meggen aber auch kräftig
mitschulte, beweist das Ehrentor, das bei
heftigem Druck von Meggen von einem
Mendener Abwehrspieler nur noch ins ei-
gene Tor gelenkt werden konnte.

VfR Siegen — Altenhof 2:2

Die Gäste aus dem Sauerland wußten,
daß in diesem Spiel nicht nur die Punkte,
sondern vor allem der Verlust der Tabel-
lenführung auf dem Spiele stand. Alten-
hof zeigte im Siegerland eine erste Halb-
zeit, die dem VfR Siegen hart zusetzte.
Nach überlegenem Spiel lag Altenhof,
nachdem in der 20. Min. das Führungstor
für die Sauerländer gefallen war, in der
24. Minute mit 2:0 in Führung. Der VfR
Siegen sah die Gefahr einer Niederlage
kommen und setzte sich dann im Feld-
spiel so gut ein, daß die Altenhofer Dek-
kung eine kurze Zeit ins Schwimmen ge-
riet, und die Platzherren hierdurch noch
vor dem Wechsel zum Anschlußtreffer
kommen konnten. Die zweite Halbzeit
verlief bei ausgeglichenerem Spiel und ge-
fährlichen Angriffen von Altenhof ohne
besondere Höhepunkte. Erst mit einem
Handelfmeter gegen Altenhof konnte der
VfR dann die fast verlorene Partie noch
auf Remis stellen. Endspurt beider Fün-
ferreihen in wechselnder Folge bis zum
Spielende verliefen ergebnislos.

In den weiteren Spielen der Sieger-
landstaffel konnte Altenseelbach mit
einem 4:3 gegen Laasphe gleichzeitig die

Gerlingen übernahm Tabellenführung

Tabellenführer Oberveischede in Schöna mit 4:1 überfahren

Kreis Olpe. In der ersten Kreis-
klasse wechselte gestern wieder einmal
die Tabellenführung durch die Ueberra-
schung des Tages, die diesmal Schöna
servierte, das den Tabellenführer klar mit
4:1 schlug. Heggen konnte trotz Niederlage
in Kirchveischede seine Stellung halten
und auch Grevenbrück hielt mit einem 2:0
gegen Hillmick seine Position. Die Neu-
linge Welschen Ennest, Albaum und
Drolshagen waren wieder unter den Ver-
lierern.

Grevenbrück — Hillmick 2:0

Die Platzherren stellten die bessere
Mannschaft, während bei den Gästen eine
sichere Hintermannschaft, aus der die
Verteidigung und der Torwart heraus-
ragten, eine mögliche höhere Niederlage
von Hillmick verhüteten. Grevenbrück
stürmte von Beginn an mit zügigen An-
griffen in die gegnerische Hälfte und in
der 25. Minute konnte der Grevenbrücker
Rechtsaußen zum Führungstreffer ein-
schleusen. Bis zur Pause kam dann auch
Hillmick einigemal gut durch, ohne aber
bei schwachen Stürmerleistungen zu einem
Erfolg zu kommen. Auch nach dem Wech-
sel beherrschte Grevenbrück das Spielge-
schehen und konnte in der 61. Minute
durch seinen Mittelstürmer das 2:0 erzie-
len.

Kirchveischede — Heggen 4:2

Gegenüber der technisch besseren Mann-
schaft von Heggen zeigten die Platzher-
ren den stärkeren Einsatz, der dann auch
das Spiel entscheiden sollte. Kirchveische-
de ging nach einem Eckball in Führung.
Dann aber kamen die Gäste wenig spä-
ter gut durch und schossen den Ausgleich.
Aber wieder setzte sich Kirchveischede
stark ein und in der 35. Minute schlug es
zum zweitenmal bei den Gästen ein. Nach
dem Wechsel erhöhte Kirchveischede mit
einem unerwarteten Weitschuß auf 3:1
und noch einmal kam Heggen auf 2:3
heran. Dann aber setzten die Platzherren
zum Endspurt an und stellten den alten
Abstand wieder her.

Gerlingen — Möllmick 2:1

Auf beiden Seiten kam es nicht zu dem
erwarteten Kampfspiel, sondern man be-
wegte sich recht müßig auf dem Gerlinger
Spielfeld. In der ersten Halbzeit sah man
ein ausgeglichenes Spiel; Gerlingen konnte
bis zur Pause durch seinen Halbrücken
aus einem Gedränge heraus zum 1:0 ein-
senden. Nach der Pause erhielt Gerlingen
eine leichte Feldüberlegenheit, die in der



Tabellenführung erspielen. Tus Kaan-
Marienborn kam gegen SV Langenau
zu einem knappen 2:1, und Brachbach
und die Sieger Eintracht trennten sich
mit einem unentschiedenen 2:2. Hilchen-
bach gab Erndtebrück mit einem klaren
7:0 das Nachsehen; Feudingen und Ger-
mania Mundersbach kamen über ein un-
entschiedenes 1:1 nicht hinweg. In den
Spielen der Sauerlandstaffel kam Iserlohn
gegen Plettenberg nur zu einem unent-
schiedenem 2:2 und muß damit Hemer,
das in Grüne gewinnen konnte, den
zweiten Tabellenplatz überlassen. Altea
wurde von Nachrodt auf eigenem Platz
mit 3:0 geschlagen; Brügge verlor in Me-
nerzhagen knapp mit 2:1. Grünwald und
Fröndenberg spielten 2:2.

mußte sich aus einer Drolshagener De-
fensive heraus noch zwei Tore gefallen
lassen.

Schöna — Oberveischede 4:1

Diese sensationelle Niederlage des Ta-
bellenführers in Schöna kam nicht ganz
unerwartet. In der 8. und 17. Minute
konnte der Schönaer Rechtsaußen Grebe
mit zwei unhaltbaren Toren seine Mann-
schaft mit 2:0 in Führung bringen. Ober-
veischede war in dieser Zeit fast nur in
der eigenen Hälfte zu finden, gut ange-
legte Angriffe zerbrachen an der sehr
aufmerksamen Abwehr der Gastgeber.
Auch nach dem Wechsel blieben die Platz-
herren tonangebend und setzten Obervei-
schede schwer unter Druck. Das Ergebnis
war, daß in der 65. und der 82. Minute
Schöna auf 4:0 erhöhen konnte. Damit
war die Niederlage von Oberveischede
besiegelt; erst in den letzten Spielminu-
ten kam Oberveischede durch seinen
Halbbrücken zum Ehrentreffer.

Altenhof (R) — Albaum 3:0

In Altenhof gab es für Albaum, das in
der ersten Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel
zeigte, keine Chance. Die 1:0-Führung
der Altenhofer Reservisten beim Wechsel
wurde in der zweiten Halbzeit ohne große
Schwierigkeiten auf 3:0 erhöht. Dem bis
zum Spielende anhaltenden starken Druck
der Gastgeber hatte die Albaumer Elf
nicht viel entgegenzusetzen.

Welschen Ennest — Elspe 1:6

Auch diesmal kam Welschen Ennest
nur eine Halbzeit lang mit den Gästen
aus Elspe mit. Nach schönem zügigen
Spiel beider Mannschaften in der ersten
Halbzeit konnte Welschen Ennest sogar
das Führungstor schießen. Bald aber hat-
ten die Gäste ausgeglichen und schnürten
die Platzherren ein. Erst nach der Pause
gelang es Elspe, gegen die jetzt schwach
werdende Elf der Gastgeber zu einem
klaren 6:1 zu kommen.

Höchstleistungen zum Wohle der Kinder

Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft sozialer Heime

Kreis Olpe. 8850 gesundheitsgefährdete
westfälische Kinder sind im letzten Jahr
durch den Landschaftsverband Westfalen-
Lippe zur Kur nach Norderney entsandt
worden. Diese Mitteilung machte der Lei-
ter der Abteilung Gesundheitswesen des
Landschaftsverbandes, Landesrat Dr.
Adolf Wolters, auf der Tagung der
Arbeitsgemeinschaft sozialer Heime auf
Norderney.

Zu dieser Tagung waren mit den Nor-
derneyer Heimleitungen u. a. auch die
Vertreter der festländischen Entsende-
stellen und Sozialversicherungsträger er-
schienen. Der erste Vorsitzende der
Arbeitsgemeinschaft, Landesrat Dr. Adolf
Wolters (Münster), gab zunächst einen
kurzen Rückblick auf die bisherige Tätig-
keit der Arbeitsgemeinschaft, die nach
den schweren Nachkriegsjahren neu ge-
gründet wurde als ein Zusammen-
schluß von Heimen zur gemeinsa-
men Vertretung ihrer Interessen und ge-
genseitigen Beratung ihrer Probleme.
Heute sind der Arbeitsgemeinschaft 22
Anstalten angeschlossen, die über eine
Gesamtkapazität von rund 3000 Betten
verfügen.

Landesrat Dr. Wolters forderte in Ge-
meinschaftsarbeit Höchstleistungen zum
Wohle der Kinder und der anderen
Kurtelnehmer. Er berichtete, daß im

Jahre 1954 insgesamt 25 150 Jungen und
Mädchen in 30 Sonderzügen zur Kur nach
Norderney gebracht worden seien. Nach
den bisher vorliegenden Planungen wird
diese Zahl für 1955 noch höher sein; es
dürften in diesem Jahre insgesamt 32 500
Kinder aller Altersstufen werden. Mehr
als ein Drittel dieser in Norderney be-
treuten Kinder stammen aus Westfalen;
15 Heime stehen dem Landschaftsverband
für die Erholung der westfälischen Kin-
der auf Norderney zur Verfügung. Die
Zahl der Erwachsenen-Kuren steigt stän-
dig. Als Gründe für die besondere Ein-
gung Norderneys zur Durchführung von
Erholungskuren größten Umfangs nannte
Dr. Wolters die vorbildlichen Kureinrich-
tungen, die schon seit jeher in den letz-
ten Jahren aber verstärkt, allen Bedin-
gungen ganzjährig durchgeführter Ku-
ren entsprechen. Er erwähnte hierbei
neben dem Kurmittelhaus auch das See-
wasser-Wellenschwimmbad. Die Anstal-
ten sind nach den neuesten Gesichts-
punkten eingerichtet, auch zur Durchfüh-
rung einer spezialisierten Kurheilfürsorge.
Das Problem dieser spezialisierten Kur-
heilfürsorge in seiner besonderen Bedeu-
tung für die Jetztzeit behandelte Stadt-
medizinalrat Dr. Valentin (Bielefeld),
während der Badearzt Dr. Winkler sich
mit den sozial-pädagogischen Aufgaben
der Heime beschäftigte.

..wie hausgemacht

Klar ist, daß zu einem guten Essen eine gute Suppe gehört.

Klar ist, daß die meisten Hausfrauen ihre Suppen nicht mehr
selbst bereiten. Es dauert zu lange, erfordert zuviel Mühe
und ist kostspielig. Das gilt auch für eine klare Fleischsuppe.

Klar ist, daß deshalb MAGGI diese ideale Vorsuppe für Sie bereitet,
aus natürlichen Zutaten, goldgelb, ausgezeichnet und von
kräftigem Geschmack.

Klar überzeugen die vielen Möglichkeiten. MAGGI's Klare Fleisch-
suppe können Sie nach Wunsch und Fantasie beliebig abwan-
deln: Mit selbstgemachten Einlagen wie Eierstich, Klößchen,
Nockerln oder mit fertigen Zutaten wie Nudeln oder Backerbsen.



Zu jeder Gelegenheit — mühelos und schnell:

KLARE FLEISCHSUPPE

ganz klar von MAGGI

IN DER PACKUNG MIT DEM WEISSEN RINDSKOPF

Karl May „Blockhäuser“ sind nicht gestattet

Niemand darf ungestraft im Walde ohne Genehmigung bauen

Aus dem Sauerland. Weitab vom Getriebe der Großstadt, frei nach den Lebensgewohnheiten von Karl May, wollten ein Schriftsteller und ein Maler wohnen. Sie erwarben sich eine Waldparzelle und errichteten sich mitten im Walde ihre „Wigwams“, zwei Holzhäuser. Eine nahegelegene Quelle versorgte die Beiden mit Wasser. Die Lage der Häuser vermittelte viel Romantik, die dem künstlerischen Schaffen der „Einsiedler“ großen Auftrieb gab.

Da aber in Deutschland nicht jede Bauweise gestattet ist, erst recht nicht ohne behördliche Genehmigung, da blieb es nicht lange aus, daß die Behörden den Bau der beiden Holzhäuser beanstandeten. Man bemängelte die Bauweise der Häuser, die auf Pfählen standen, und die Entnahme des Wassers aus der Quelle. Auch der schmale Pfad zu den Häusern wurde beanstandet und ein befahrbarer Weg verlangt. Das schlimmste Vergehen war jedoch, daß die beiden Kunstschaffenden für die Errichtung ihrer Häuser nicht um die Baugenehmigung nachgesucht hatten. Die Folge der Nichtbeachtung vieler gesetzlicher Bestimmungen war eine behördliche Verfügung auf Abbruch der beiden Häuser und später auf Festsetzung eines Zwangsgeldes. Es gab noch eine ganze Reihe weiterer Verfügungen, denn die beiden „Hausbesitzer“ hatten auch gegen forstwirtschaftliche Bestimmungen verstoßen und gegen die Errichtung von Feuerstätten im Walde.

Im Wege der Verwaltungsklage sollte festgestellt werden, daß die behördlichen Maßnahmen die Grenze des Ermessens überschritten hätten und auch gewisse formale Mängel in der Zustellung einer behördlichen Anordnung bestanden. Das zunächst angerufene Landesverwaltungsgericht hielt die Abbruchverfügung der beiden Häuser für ermessensfehlerhaft; sie stehe im Gegensatz zum Ziel der Beseitigung der Brandgefahr im Walde. Dieser Gefahr, so meinte das Gericht, könne auch anders begegnet werden, als durch Abbruch erbaute Häuser, die zu dem noch eine Existenzgefährdung ihrer Bewohner bedeute.

Aktiv-Puder

haft; sie stehe im Gegensatz zum Ziel der Beseitigung der Brandgefahr im Walde. Dieser Gefahr, so meinte das Gericht, könne auch anders begegnet werden, als durch Abbruch erbaute Häuser, die zu dem noch eine Existenzgefährdung ihrer Bewohner bedeute.

Das Oberverwaltungsgericht hatte jetzt diese Entscheidung zu überprüfen, denn die zuständige Behörde gab sich mit dem ersten Urteil nicht zufrieden. Sie stand vielmehr auf dem Standpunkt der „Staatsraison“. Die Behörde hatte Glück. Sie gewann in letzter Instanz den Rechtsstreit; aber nicht aus Gründen ihrer „Staatsraison“, sondern aus rein formalen Gründen. Das Gericht hatte nämlich festgestellt, daß eine der behördlichen Verfügungen den beiden Klägern bereits längere Zeit zur Kenntnis gelangt, und daher die Frist zur Einreichung der Klage ver-

strichen war, so daß ihr Rechtsstreit wegen Fristversäumnis verloren ging. Aber die Kläger waren nicht müßig gewesen; sie hatten, wie sich aus der Verhandlung ergab, ihre Häuser inzwischen verkauft, womit natürlich der ganze Fall seine Erledigung gefunden hatte. Nun haben die neuen Besitzer der Häuser den „Kampf“ mit den Behörden auszutreten. M

Existenzaufbaurdarlehen Entscheidung des Kreisvertriebenenbeirats

Kreis Olpe. In der letzten Sitzung des Kreisvertriebenenbeirats wurde darauf hingewiesen, daß im Verhältnis zu den Vorjahren in diesem Jahre dem Landkreis Olpe nur sehr wenig Mittel für Existenzaufbaurdarlehen zugewiesen wurden. Beim Ausgleichsamt Olpe, so wurde betont, lagen seit längerer Zeit zahlreiche Anträge vor, in denen die Bewilligung von Darlehen zur Sicherung und Festigung der Existenz dringend notwendig sei. Beiratsmitglied Krüger wies darauf hin, daß man damit rechnen müsse, daß, wenn Darlehen nicht zur Verfügung gestellt werden, mühsam aufgebaute Existenzen zusammenbrechen würden. Er schlug daher vor, von seiten des Kreisvertriebenenbeirats geeignete Schritte zu unternehmen, um die Zuweisung ausreichender Mittel zu erreichen. Beiratsmitglied Wolf erklärte hierzu, daß man, sofern keine ausreichenden Mittelzuweisungen erfolgten, den Vertriebenen anraten müßte, keine Anträge mehr zu stellen, da diese ja zwecklos seien. Vor allen Dingen müsse vermieden werden, falsche

SOENNECKEN

ORDNER „BONNA PRESS“

Hoffnungen zu wecken. — Nach eingehender Aussprache beschloß der Kreisvertriebenenbeirat, eine entsprechende Entschliebung an den Bezirksvertriebenenbeirat in Arnsberg sowie an den Landesvertriebenenbeirat in Düsseldorf zu richten, damit von diesen Stellen entsprechende Schritte unternommen werden. Mit der Ausarbeitung der Entschliebung wurde

Hoher Blutdruck? Zirkulin mit Alicin beugt vor!

den die Beiratsmitglieder Krüger und Scheinert beauftragt. Auf der in Kürze stattfindenden Tagung des Bezirksbeirates in Arnsberg soll Beiratsmitglied Krüger diese Entschliebung überreichen.

Zechpreller wurde gefaßt Schon zweimal aus der Ostzone „geflohen“

Werl. Des öfteren kamen schon aus der Sowjetzone Flüchtlinge nach dem Westen, hier straffällig wurden und dann bei Nacht und Nebel wieder verschwanden. Diese Leute schädigen nicht nur einhei-

mische Geschäftsleute durch gerissene Betrügereien, sondern sie schaden auch all den Menschen, die wegen einer drohenden Gefahr für Leib und Leben aus der sogenannten DDR flüchten müssen.

Diesmal war es ein 24jähriger junger Mann. Er floh schon einmal nach Westberlin und flog von dort in die Bundesrepublik. Das Leben im Westen gefiel ihm offensichtlich nicht, denn nach einiger Zeit kehrte er in die Sowjetzone zurück. Auch dieser Aufenthalt dauerte nicht lange, denn erneut meldete er sich in Westberlin als Flüchtling und wurde abermals in die Bundesrepublik geflogen.

Jetzt kam dieser Mann in die Gegend von Werl. Ueberall gab er sich als politischer Häftling aus. Auch in der Wirtschaft, in der er einkaufte. Er bestellte dort ein Kotelett, zwei Glas Kognak, sechs Glas Bier, eine Tafel Schokolade und zwölf Zigaretten. Als er glaubte, genug des Guten getan zu haben, verließ er das Lokal, ohne seine Zeche zu bezahlen.

Die sofort benachrichtigte Polizei konnte den Kerl noch fassen. Sie nahm ihn vorläufig fest, weil er über keinen festen Wohnsitz verfügte, und führte ihn dem Untersuchungsrichter vor.



Der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen 3 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute, unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Maria Neuhaus

zu sich in den Himmel. Sie starb sanft und gütig, gestützt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, im Alter von fast 50 Jahren.

In tiefer Trauer:
Albert Menne und Frau
Elli geb. Neuhaus
Franz Kranz und Frau
Agnes geb. Neuhaus

Olpe, Bruchstraße 14, den 23. Oktober 1955.

Das Seelenamt ist am Mittwoch, dem 26. Oktober, morgens 8 Uhr in der Martinus-Pfarrkirche; anschließend ist die Beerdigung von der Totenkapelle aus.

Montag und Dienstag wird abends 10 Uhr in der Kapelle des Mutterhauses für die liebe Verstorbene gebetet.

Trauerspenden

in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert
Gerbermann
Olpe, Westliche Straße 77
Fernsprecher 294

Auch Vermittlung nach auswärts

Bei Trauerfällen

empfehlen wir unsere Spezialabteilung für schwarze Kleidung. Wir sind gerne bereit, Ihnen durch erfahrene Fachkräfte Auswahlendungen vorzulegen.

a. Holterhoff

Olpe

Wir suchen noch einige

Damen und Herren für den Außendienst

zum Besuch der Privatkundschaft in Stadt und Land. Wirklich gut verkäufliche Artikel. Ausgezeichnete Verdienstmöglichkeit. Sie werden sorgfältigst eingearbeitet und laufend unterstützt. Haben Sie Vertrauen u. melden Sie sich unt. 171 beim Sauerl. Volksbl. Olpe. Wir werden Sie nicht enttäuschen.

Wir suchen gewandte, an zielbewußtes Arbeiten gewöhnte Persönlichkeiten als haupt- und nebenberufliche

Mitarbeiter

im Außendienst unserer Bausparkasse. fachmännische Einarbeitung und De- treuung, Werbeunterstützung und bei Eignung Aussicht auf weiteren Aufstieg. Bewerb. m. den üblichen Unterlagen an-

BADENIA

BAUSPARKASSE GmbH KARLSRUHE

Karlstraße 52-54



Schuppen stoßen ab... und warnen: Haar- ausfall droht! SEBORIN kräftigt den Haarboden, denn es enthält Thioharn: Die Schuppen verschwin- den, das Kopfkissen läßt nach, der Haarwuchs wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie mit SEBORIN. — Ab DM 2,20 in jedem Fachgeschäft.

Seborin macht schuppenfrei!

Punktal-Rasierklängen



Ich kann wieder singen!

„Meine Vollprothese machte mir große Schwierigkeiten und fiel beim Sprechen oder Singen öfter plötzlich heraus. Durch Ihre Kukident-Haft-Creme sitzt sie absolut fest. Ich kann wieder sprechen, singen und lachen, ohne befürchten zu müssen, die Prothese zu verlieren.“

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger. Wenn Sie jeden Morgen 3 Tupfer Kukident-Haft-Creme auftragen, sitzt Ihre Prothese stundenlang fest. Eine Originaltube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM.

Zur Verstärkung der Wirkung (bei schwierigen Kieferverhältnissen) benutzen viele zusätzlich das Kukident-Haft-Pulver. Eine Blechtreibdose kostet 1,50 DM. Überall erhältlich. Kukident-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt — nimmt

Kukident

An alle Jäger und Schießsportfreunde!

Kein Waffenschein mehr!

Sie können jede Jagdwaffe, jede Schonzeitbüchse und jede Klein- kaliberbüchse ohne jeden Papierkrieg kaufen!



Wir bieten Ihnen daher an:

Sauer-Drilling ab DM 1080,—
Selbstspanner-Doppelflinte DM 520,—
Repetierbüchse DM 425,—
Kleinkaliberbüchse ab DM 61,50

Pistolen auf Jagdschein: Walther PPK Kaliber 7,65 zu DM 192,50

Dazu liefern wir Ihnen sämtliche Munition!

Schrotpatronen Kaliber 16 zu DM 0,40 + 0,30 + 0,29
Kaliber 12 zu DM 0,45 + 0,35

Außerdem führen wir erstklassige und preiswerte Loden-Mäntel und Loden-Anzüge

Herm. Wigger Nachf.

Inhaber Ludwig Wacker

Olpe, Frankfurter Straße 11 • Fernruf 417

Perfekte Friseur

in ungekündigter Stellung möchte sich verändern, mög- lichst im Raum Olpe. Ange- bote mit Gehaltsangabe unt. Nr. 1680 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Möbl. Zimmer

nur zum Schlafen in Olpe ab 1. November zu vermie- ten. Nachfragen unt. Nr. 1679 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Für unsere Mitarbeiter su- chen wir zwei

2- bis 3-Zimmer-Wohnungen

möglichst in Drolshagen od. Umgebung. Zuschriften an Eisenwerk Sauerland Drolshagen i. Westf.

Oberbetten

in 12 Monatsraten bestes Inlett mit Garantie- stempel, in allen Größen und Füllungen. Preisliste und Muster un- verbindlich anfordern. Betten-Versand Werner Hempel Gütersloh-Spenard-West 43/B

Billige

Reißverschlüsse

in allen Längen und Farben

Kobbeus & Eibach, Olpe

In dieser Woche

täglich neue Schlager! *)

Ab heute:

Sporthemden

reine B.-Wolle
gemustert in fünf
verschiedenen Farben

jedes Stück DM 4,95

HEUER

Das größte Warenhaus im Kreise Olpe

*) Achten Sie auf unseretäglichen Anzeigen an dieser Stelle!

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Des großen Erfolges wegen

heute Montag 2 Vorstellungen 18.30 und 20.30

Uhr, letzte Vorstellung Dienstag 20.30 Uhr

Die Wiederverfilmung des beliebten Familien- romans von Felicitas Rose



Vziedeschulmeister Uwe Karsten

Die berühmte Lüneburger Heide in ihrer gan- zen Schönheit ist der bezaubernde Hintergrund dieses einzigartigen Farbfilms.

In den Hauptrollen:

Barbara Rütting — Claus Holm — Katharina Mayberg — Günter Lüders — Carola Höhn Josef Sieber — Carsta Löck — Wolfgang Lukschy — Käthe Haack — Franz Schafheitlin

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Das war Königsberg (Kulturfilm)

Ab 10 Jahren zugelassen!

Zur gefl. Beachtung! Telefonische Vorbestellun- gen nur noch von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249)

Änderungen des Programms vorbehalten!